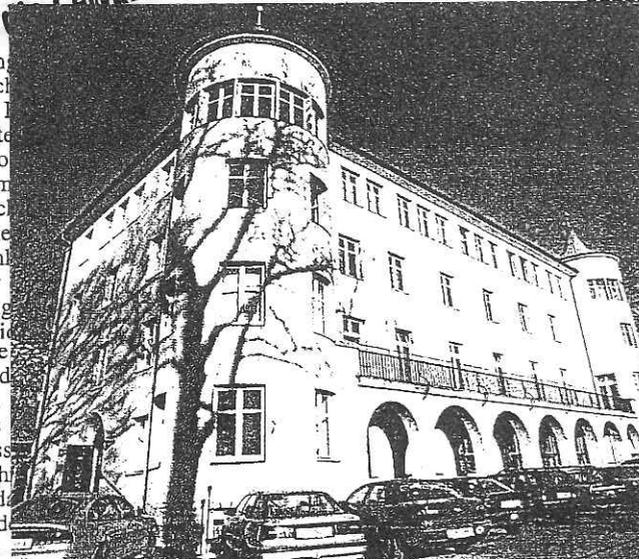


Von Schim...

NEWS: Großer Schultest HAK Hall erstellt EDV-Programm für Firma Recherche

„Sag Nein“ ein Projekt der Handelsakademie gegen Gewalt

An der HAK in Hall gibt es derzeit ein Gesundheitsgefährdendes Pilz. Die Mikrobiologin der Uni in Hall prüft die Keller nach einer...



Stephan Kowski ging mit seinem Referat hervor, der HAK Hall als Ursprung in der Schule...

HAK Hall hat Österreichs beste Handelsakademie!

Im An... weiter, daß... auf dessen telefonische Anfrage am 17. Jänner... Die NEWS-Recherche ergab: Die Schule punktet vor allem durch den interessanten Projektunterricht, den auch die Wirtschaft nutzt. Für Einkaufsstrassen werden Marketing-Konzepte entworfen. Schule startete landesweite Befragung zum Thema „Gewalt in der Schule“. Top auch die EDV-Ausstattung... hält.

- 1
- 2

HAK SCHÖNBORGASSE IN WIEN. Die beste Wiener Handelsakademie. Die Eltern schätzen die Unterrichtsschwerpunkte ökologisch orientierte Unternehmensführung sowie Marketing. Außergewöhnliche Leistung für die... Angebot an...
händ große Fensterflächen noch von irgendeiner anderen Stelle Hinweise auf diese an...
den hat, wie im Artikel be... hauptet wird, nicht in der D...

JAHRESBERICHT 1996/97 BUNDESHANDELSAKADEMIE UND BUNDESHANDELSCHULE HALL

Kaiser-Max-Straße 13 · 6060 Hall in Tirol

n als Maschine... behoben. Im Artikel geht weiter, daß... Arzt bestätigte dem Direktor... niemand mit Beschwerde... die im Zusammenhang m...

INHALTSVERZEICHNIS

1. Geleitwort des Direktors.....	2
2. Vorwort	3
3. Lehrfächerverteilung	4
4. Schulgemeinschaftsausschuß/Klassensprecher	8
5. Seite der Schulsprecherin	9
6. Seite des Elternvereinsobmannes	9
7. Schulchronik	11
8. Reifeprüfungsthemen.....	13
9. Abschlußprüfungsthemen	19
10. Was sonst noch los war.....	21
a) Wettbewerbe	21
b) Theateraufführung/Vernissage/Vortrag.....	23
c) Projekte	26
d) Exkursion	31
e) Schulpartnerschaft (SOKRATES-Projekt).....	33
11. Ausblick auf das neue Schuljahr	34
a) Ein Fach stellt sich vor: 4. HAK: Wahlmöglichkeit	34
b) Begabtenförderung	37
c) Freifach: 2. Fremdsprache	39
d) Fremdsprachenzertifikate	40
12. PR-Artikel der Förderer unserer Schule.....	41
13. Schülerverzeichnis.....	47
14. Ergebnisse der Reifeprüfung bzw. Abschlußprüfung.....	54
15. Auszeichnungen/gute Erfolge	55
16. Klassifikationsstatistik	56
17. Verlautbarungen für das kommende Schuljahr	56



Geleitwort des Direktors

Das Schuljahr 1996/97 neigt sich dem Ende zu, Zeit für einen Rückblick auf die vergangenen 10 Monate.

385 SchülerInnen wurden von 40 LehrerInnen unterrichtet. Die Unterrichtsräume und die Sonderunterrichtsräume, die der Schule seit dem Vorjahr im neuerrichteten Zubau zur Verfügung stehen, haben sich bestens bewährt.

Die im ersten Stock des Schulgebäudes neu eingerichtete kleine „Schulgalerie“, hat bei Eltern, Lehrern und Schülern großen Anklang gefunden.

Zahlreiche Projekte, die in den verschiedenen Unterrichtsgegenständen durchgeführt wurden, fanden reges Interesse, nicht nur in der Schule, sondern auch außerhalb (einige Berichte in der lokalen Presse und ein Bericht im ORF). Die Erstellung derartiger Projektarbeiten verlangt von den Schülern viel Eigeninitiative und selbständiges Handeln und außerdem fördert es den Teamgeist - Eigenschaften, die im modernen Wirtschaftsleben immer stärker gefragt sind.

Das zu Ende gehende Schuljahr ist auch für unsere Schulgemeinschaft zwischen Eltern, Lehrern und Schülern wieder harmonisch verlaufen. Ein herzlicher Dank gebührt dem Elternverein für die gute Zusammenarbeit und für die Unterstützung der Schule.

Sehr herzlich bedanke ich mich bei meinem Administrator, Mag. Klaus Liener, und der Sekretärin, Frau Maria Pichler, für die Unterstützung in der Schulverwaltung. Ein herzliches Dankeschön gebührt dem Schulwart, Herrn Schwanninger, der zusammen mit den Reinigungsfrauen, Frau Marina Pittl und Frau Eva Perstaller, dafür Sorge trägt, daß das Schulgebäude und der Schulgarten immer sauber und gepflegt sind.

Vielen Dank an die vorgesetzte Schulbehörde für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Schuljahr.

Allen SchülerInnen, die heuer durch die bestandene Abschlußprüfung an der HAS bzw. die bestandene Reifeprüfung an der HAK ihre Schullaufbahn erfolgreich beendet haben, wünsche ich einen guten Eintritt ins Berufsleben bzw. viel Erfolg beim Studium.

Abschließend wünsche ich allen KollegInnen sowie allen SchülerInnen erholsame Ferien.

Mag. Dietmar Wiener

VORWORT

Der Jahresbericht soll in erster Linie ein Spiegel dessen sein, was sich in einer Schule während eines bestimmten Schuljahres zugetragen hat. Dies ist der vierte Jahresbericht, der unter meiner Ägide entsteht und auch heuer soll die Titelseite wieder jene Ereignisse widerspiegeln, die das abgelaufene Schuljahr am stärksten geprägt haben.

Noch nie waren wir in den diversen Medien der lokalen, ja sogar nationalen Presse derart präsent. Und dabei galt es ein wahres Wechselbad der Gefühle zu bewältigen. Während die versammelte Kollegenschaft bei der, verspäteten, offiziellen Eröffnungsfeier den Reden der Politiker und Bauingenieure lauschte, waren die Blitzlichter der anwesenden Journalisten nur scheinbar auf dieses für unsere Schule so erfreuliche Ereignis gerichtet. Klammheimlich wurde inzwischen im Keller Bild um Bild gemacht und am Tag danach erschien anstatt des von allen erwarteten Berichts von der feierlichen Eröffnung ein Schmähartikel über eine von Pilzen überwucherte Handelsakademie Hall in der größten Zeitung des Landes. Schlußendlich sorgte eine von Direktor Wiener eilig einberufene Hygienikerin für „Entwarnung“, indem sie klarstellte, daß es an der Schule keine wie auch immer gearteten Pilze gebe, von besonders böartigen ganz zu schweigen.

Kaum war wieder einigermaßen Ruhe eingekehrt, schlug die Nachricht von der HAK/HAS Hall als der besten Handelsakademie Österreichs natürlich wie eine Bombe ein und war mehr als Balsam auf die Wunden der Mitglieder des Lehrkörpers. Als einer der Hauptgründe für diese Auswahl wurde von NEWS eine große Zahl interessanter Projekte ins Treffen geführt. Tatsächlich schlugen sich diese Projekte ebenfalls sehr intensiv in der Berichterstattung der Medien nieder, so daß man insgesamt doch ein sehr positives Resümee über dieses Schuljahr ziehen kann.

Abschließend sei noch eine redaktionelle Neuerung erwähnt, die bereits in diesem Jahresbericht aufscheint: unter dem Titel »Ein Fach stellt sich vor« soll jedes Jahr ein für unseren Schultyp wichtiger Gegenstand vorgestellt werden. In diesem Jahr fiel unsere Wahl auf eine neu eingerichtete Wahlmöglichkeit im vierten Jahrgang der HAK, in dem SchülerInnen zwischen Marketing, Controlling und Wirtschaftsinformatik wählen können.

Mag. Josef Wallinger

Schulverwaltung und Lehrfächerverteilung

<i>Michael Anreiter, Mag.</i>	<i>Betriebswirtschaftslehre: 3 a, IV a BWPM: II b BWUP: 1 b, 2 b Rechnungswesen: 1 b Wi: II a Klassenvorstand: 3 a</i>
<i>Heinz Binder, Mag.</i>	<i>Physik: III a Mathematik: II a, III a, IV a, IV b, V a Kustos für Physik</i>
<i>Karin Danler, Mag.</i>	<i>Englisch: IV a, V a, Geschichte: II a, 2 a, 3 b Klassenvorstand: V a Bildungsberaterin der Schule</i>
<i>Gertraud Empl, FOL</i>	<i>Textverarbeitung: 2 b, II a, II b, III a, III b, IV a, IV b, CTXV: 2 b, III a, III b, V a, V b Mitverwendung: Gymnasium der Franziskaner</i>
<i>Erika Frantz, Mag.</i>	<i>Englisch: I b, 2 b, III a/b</i>
<i>Ilse Gallister, Mag.</i>	<i>Französisch: III a, IV a, V a Geschichte: 2 b, III a, IV a, IV b, V b</i>
<i>Adeline Heim, Mag.</i>	<i>Deutsch: I a, I b, III a, IV a, 3 b</i>
<i>Brigitte Hanafy, Mag.</i>	<i>Englisch: 1a/b, I b, I a, II b, Französisch: I a, II a</i>
<i>Michaela Hernegger, Mag.</i>	<i>BWPM: I a, I b BWUP: 1 a, 1 b Rechnungswesen: I a Wirtschaftliches Rechnen: 1 b Wi: 1 a, I b Klassenvorstand: I a</i>
<i>Fritz Huber, Mag.</i>	<i>Rechnungswesen: IV b, V a CRW: IV b Wi: 1 b, 2 a, I b, II b Klassenvorstand: IV b</i>
<i>Johanna Huber, FL</i>	<i>Textverarbeitung: 1 b, I b, 3 a, 3 b, III a, III b CTXV: 1 b, I b, 3 a, 3 b, III a, III b</i>

<i>Helga Jenewein, Mag.</i>	<i>Leibesübungen: 1 a, 1 b, I a/ I b/IIa, 2 a/2 b, II a, II b, 3 a/3 b, III a, III b, IV a/IV b/V b, V a,</i>
<i>Margareta Kofler-Piffrader, FL</i>	<i>Textverarbeitung: 1 a, 1 b, 3 b CTXV: 1 a, 1 b, 3 b</i>
<i>Martin Kormmüller, Mag.</i>	<i>Betriebswirtschaftslehre: 2 b SBWL: IV b BWUP: 3 a, 3 b Rechnungswesen: II a CRW: II a Kustos für Datenverarbeitung Klassenvorstand: II a</i>
<i>Anna Kugler, FOL</i>	<i>Textverarbeitung: 1 a, I a, I b CTXV: 1 a, I a, I b</i>
<i>Herbert Langer, Mag.</i>	<i>Italienisch: I b, III b, IV b Mitverwendung HAS/HAK Schwaz</i>
<i>Anton Leitner, Mag.</i>	<i>Betriebswirtschaftslehre: 2 a, II a, IV b BWUP: 2 a WI: 1 a, 1 b, 2 a, II a, II b</i>
<i>Klaus Liener, Mag.</i>	<i>Mathematik: IIb, III b, V b Wirtschaftsrechnen: I a, I b Administrator</i>
<i>Jürgen Luger, Mag.</i>	<i>Betriebswirtschaftslehre: IIb, V a BWPM: I b, III a, III b Rechnungswesen: I b WI: I a, III a, III b Klassenvorstand: I b</i>
<i>Felix Muigg, Mag.</i>	<i>Deutsch: 1 b, II a, II b, III b, V b Geschichte: III b Klassenvorstand V b Kustos für Leihbücherei</i>
<i>Gabriele Neuner, Mag.</i>	<i>Englisch: 1 b, 3 a, III a/III b</i>
<i>Inge Öhlinger, Mag.</i>	<i>Betriebswirtschaftslehre: 3 b, III b Rechnungswesen: 3 b CRW: 3 b Klassenvorstand: 3 b</i>

<i>Karin Peschel, Mag.:</i>	<i>Betriebswirtschaftslehre: V b BWPM: Ia, II a BWUP: 3 b Rechnungswesen: V b ODV: V a, V b Kustos für Datenverarbeitung Kustos für BWL</i>
<i>Johann Pidner, Mag.</i>	<i>Religion: I a, 2 b, II a, 3 a, 3 b, III a, IV a, IV b, V a, V b Kustos für AV</i>
<i>Isolde Podmirseg, Mag.</i>	<i>Italienisch: I b, II b, III b, IV b, V b Französisch: I a</i>
<i>Reinhart Preindl, Mag.</i>	<i>Deutsch: 1 a, 2 a, 2 b, IV b, V a Geschichte: V a Klassenvorstand: 2 b</i>
<i>Werner Roth, Dipl.-Vw., Mag.</i>	<i>Betriebswirtschaftslehre: 1 b SBWL: IV a Rechnungswesen: II b, 3 a, III a CRW: II b, 3 a, IV a Klassenvorstand: III a</i>
<i>Renate Sansone, FOL</i>	<i>Textverarbeitung: I a, 2 a, II a, II b, 3 a, IV a, IV b CTXV: I a, 2 a, 3 a, V a, V b Kustos für TXV</i>
<i>Peter Schraffl, Mag.</i>	<i>BWPM: III b BWUP: 3 a Rechnungswesen: IV a CRW: IV a Klassenvorstand: IV a Kustos für BWZ Mitverwendung UNI Innsbruck</i>
<i>Erich Schranz, Dr.</i>	<i>Staatsbürgerkunde-Rechtslehre: 3 a, 3 b, IV a, IV b, V a, V b Volkswirtschaftslehre: 3 a, 3 b, V a, V b</i>
<i>Erwin Schreckensperger, Mag.</i>	<i>Geographie: 1 b, I a, II a, III b Leibesübungen: I a, 2 a/3 a, III a/III b, V a/V b Klassenvorstand: III b Kustos für Leibesübungen</i>

<i>Gerhard Senhofer, Mag.</i>	<i>BWUP: 1 a Rechnungswesen: 1 a, 2 b CRW: 2 b</i>
<i>Maria Sölder, Mag.</i>	<i>Religion: 1 a, 1 b, I b, 2 a, II b, III b Mitverwendung PORG Volders</i>
<i>Josef Staud, Mag.</i>	<i>Biologie und Warenkunde: I a, 1 b, 3 a, IV b, V a Chemie: II a, II b Klassenvorstand: 1 b Kustos für Chemie</i>
<i>Bruno Tannheimer, Mag.</i>	<i>Betriebswirtschaftslehre: 1 a, I b Rechnungswesen: 2 a CRW: 2 a, IV b WI: III a, III b ODV: V a, V b Klassenvorstand: 2 a Kustos für Datenverarbeitung</i>
<i>Peter Till, Mag.</i>	<i>Betriebswirtschaftslehre: I a, III a Rechnungswesen: III b Wirtschaftliches Rechnen: 1 a</i>
<i>Walter Tschugg, Mag.</i>	<i>Biologie und Warenkunde: 1 a, I b, 2 a, 2 b 3 b, IV a, V b Physik: III b Klassenvorstand: 1 a Kustos für Biologie</i>
<i>Josef Wallinger, Mag.</i>	<i>Deutsch: 3 a Englisch: 1 a, I a, III a, , IV b, V b</i>
<i>Dietmar Wiener, Mag.</i>	<i>Englisch: IV b Geographie: III a Direktor</i>
<i>Kurt Wurm, Mag.</i>	<i>Geographie: 1 a, I a, I b, 2 b, II b Leibesübungen: 1 a/1 b, I b, II a/II b, IV a/IV b Klassenvorstand: II B Kustos für Geographie</i>
<i>DIREKTIONSSEKRETÄRIN:</i>	<i>Maria Pichler</i>
<i>SCHULARZT:</i>	<i>Dr. med. Konrad Eberle</i>
<i>SCHULWART:</i>	<i>Franz Schwanninger</i>
<i>RAUMPFLEGERINNEN:</i>	<i>Marina Pittl, Eva Perstaller</i>

SCHULGEMEINSCHAFTSAUSSCHUSS

<i>VORSITZENDER:</i>	<i>Direktor Mag. Dietmar Wiener</i>	
<i>LEHRERVERTRETER:</i>	<i>Mag. Ilse Gallister</i> <i>Mag. Peter Schraffl</i> <i>Mag. Kurt Wurm</i>	<i>Mag. Karin Danler</i> <i>Mag. Klaus Liener</i> <i>FOL Renate Sansone</i>
<i>ELTERNVERTRETER:</i>	<i>Alois Deiser (Obmann d. Elternvereines)</i> <i>Monika Rogg</i> <i>Savita Braganca</i> <i>Elke Lampe - Ersatz</i>	
<i>Schülervertreter:</i>	<i>Karoline Wimpissinger</i> <i>Tanja Karbl</i> <i>Bernhard Plank</i>	

KLASSENSPRECHER UND STELLVERTRETER IM SCHULJAHR 1996/97

KLASSE KLASSENSPRECHER STELLVERTRETER

Handelsschule

<i>1 AS</i>	<i>Amstätter Michael</i>	<i>Gatt Nadine</i>
<i>1 BS</i>	<i>Wieser Mirjam</i>	<i>Kössler Theresa</i>
<i>2 AS</i>	<i>Pfleger Marion</i>	<i>Paldele Martina</i>
<i>2 BS</i>	<i>Schwabl Manuela</i>	<i>Höpperger Sandra</i>
<i>3 AS</i>	<i>Fankhauser Daniela</i>	<i>Varol Sercan</i>
<i>3 BS</i>	<i>Metodijev Jasmina</i>	<i>Wirtenberger Verena</i>

Handelsakademie

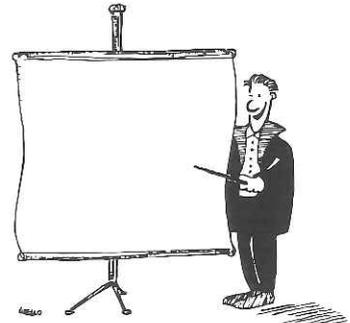
<i>1 A</i>	<i>Aksit Seylan</i>	<i>Höpperger Stefan</i>
<i>1 B</i>	<i>Dovjak Marco</i>	<i>Steinegger Sepp</i>
<i>2 A</i>	<i>Tegischer Daniel</i>	<i>Zimmermann Iris</i>
<i>2 B</i>	<i>Guffler Mario</i>	<i>Lidl Daniel</i>
<i>3 A</i>	<i>Keiler Thomas</i>	<i>Jenewein Julia</i>
<i>4 A</i>	<i>Marksteiner Markus</i>	<i>Lechner Simone</i>
<i>4 B</i>	<i>Karbl Tanja</i>	<i>Plank Marlies</i>
<i>5 A</i>	<i>Braganca Maria</i>	<i>Wildauer Monika</i>
<i>5 B</i>	<i>Moritz Martin</i>	<i>Posch Sigrid</i>

JAHRESBERICHT der Schulsprecherin

Beim diesjährigen Jahresrückblick möchte ich mich an erster Stelle bei all jenen bedanken, die mich wieder zur Schulsprecherin gewählt haben.

Es freut mich, daß auch dieses Jahr ohne größere Schwierigkeiten vorbeiging.

Einen besonderen Dank an alle engagierten Professoren und Mitschüler, die sich für diverse Veranstaltungen eingesetzt haben.



Die Aktivitäten unserer Schule haben ein positives mediales Interesse hervorgerufen, bedingt durch

- die Eröffnung des BWZ im Jänner, wodurch eine intensive Zusammenarbeit mit anderen Übungsfirmen und Tiroler Betrieben ermöglicht wurde
- die Wahl zur besten HAK/HASCH Österreichs
- die öffentlichen Präsentationen der Abschlußklassen „Gewalt in Schule und Familie“, „Piercing und Tattoos“,

Leider wurde durch eine aufgebauschte Presseaussendung über den Schimmelpilz versucht unserer Schule zu schaden.

Alle überlebenden Lehrer und Schüler treffen sich am 2. Juli zu unserem Schulfest im Park In!

In diesem Sinne wünsche ich Euch schöne Ferien!

Karoline Wimpissinger, Schulsprecherin

Jahresrückblick des Elternvereinsobmannes

Der Elternverein an der BHAK/BHAS Hall i.T. kommt der Einladung des Schriftleiters dieses Jahresberichtes, Hr. Prof. Wallinger, zu einem Textbeitrag gerne nach. Bietet sich hiebei doch wiederum Gelegenheit, die Situation der Elternvereine im allgemeinen und die Tätigkeit des an der örtlichen BHAK/BHAS bestehenden Vereines im besonderen anzusprechen.

Wenngleich in Kurzform abgefaßt, ist der folgende Textteil doch von einem Hauch Werbung in eigener Sache umrankt. In der Wirtschaft findet sich für derartige Vorgänge der Begriff Marketing. Haben Sie keine Sorge, für diese Seite wird keine Anleihe an weiteren Ausdrücken aus Fachbüchern genommen. Lesen Sie also bitte weiter.

Am Arbeitsplatz Schule werden SchülerInnen und LehrerInnen gefordert. Nicht selten kommt es zu ÜBERforderungen. Auf beiden Seiten. Und mitten im Spannungsfeld steht das Kind. Verstärkt kommt es daher auf die Elternschaft an, Probleme frühzeitig zu erkennen. Schule kann nur funktionieren, wenn alle Beteiligten gemeinsam kommunizieren und bereit sind zusammenzuarbeiten. Der Elternverein steht unterstützend zur Seite. Ihm obliegt z.B. die Abgabe von Vorschlägen, Wünschen, Beschwerden und Stellungnahmen an die Schule, die Herstellung und Pflege der Partnerschaft zwischen Elternhaus und Schule u. a. m. Zudem entsendet der Elternverein 3 seiner Mitglieder in den Schulgemeinschaftsausschuß (SGA).

Kaum einmal berichteten die Medien über Schule derart konzentriert, wie in den vergangenen Monaten. Die Titel reichen von „Bald aus für Ehrenrunden“ über „Was ist eine gute Schule?“, „Stundenplanclinch an einer HTL“, „Schulangst“, „Gewalt in der Schule“ bis hin zu „Schülerfreifahrt“. Über Noten für Lehrer durch Schüler und Eltern wird in den östlichen Bundesländern zum Teil heftig diskutiert. In einer ernstgenommenen Schulpartnerschaft ist die Rückmeldung an den Lehrer ein wichtiger und hilfreicher Teil im Schulalltag. Das freiwillige Feedback - hier sollte es Rückmeldung heißen - kann eine Bestätigung der Lehrertätigkeit sein. Oder auch zum Nachdenken in einzelnen Bereichen anregen.

Eine Folge des Sparpaketes sind weitere Stundenkürzungen, die im AHS-Bereich Streichungen in Lernangeboten nach sich ziehen. Berufsbildende Schulen sind von Kürzungen gleichfalls betroffen, allerdings in einem ggw. noch vertretbaren Ausmaß. Die Landesverbände bzw. der Bundesverband der Elternvereinigungen an höheren und mittleren Schulen stehen diesbezüglich in reger Kontaktnahme mit den betreffenden Ministerien.

Der Elternverein an der BHAK/BHAS Hall i.T. ist um Überzeugungsarbeit bemüht. Auch im Schuljahr 1996/97 informierte er laufend über das aktuelle Geschehen an der Schule. Die Einladungen an die Eltern, den Verein mittels Überweisung des Jahresbeitrages oder einer Spende zu unterstützen, schlugen nicht fehl. Der Elternverein verzeichnet den seit seinem Bestehen höchsten Mitgliederstand.

Was mit den Einnahmen im laufenden Schuljahr geschehen ist? Es wurde die in unserem Feber-Schreiben angesprochene Video-Anlage finanziert. ATS 25.000,- aus Mitteln des Elternvereins, ATS 10.000,- Subventionsbetrag vom Rotary-Club. Den Restbetrag deckten Verfügungsmittel der Direktion ab. Videokamera mit Videorecorder und Fernseher dienen hinkünftig zur Unterstützung im Rahmen von Rhetorik- und Präsentations-schulung.

Erinnern Sie sich an die im Jänner d.J. erfolgte T.T. Berichterstattung über Schimmelpilz an der HAK/HAS Hall? Sie wissen, an der Sache ist nichts dran! Kennen Sie das Ergebnis des von NEWS durchgeführten großen Schul-Tests (NEWS 18/1997)? Benotet nach Unterrichtsqualität, Lernklima und Qualifikation der LehrerInnen wurde die **HAK Hall** in der Kategorie berufsbildende Schulen in Österreich **an die 1. Stelle gereiht**. Ärgernis und Freude, durch Medienberichte übertragen, liegen oft Seite an Seite.

Den Maturantinnen und Maturanten sowie den AbsolventInnen der Handelsschule darf an dieser Stelle für ihre private und berufliche Zukunft viel Erfolg gewünscht werden. Erholende Ferien und viel Lernenergie für das Schuljahr 1997/98!

Für den Elternverein:

Deiser Luis, eh.

CHRONIK DES Schuljahres 1996/97

SEPTEMBER

13. halbtägiger Wandertag
26. Klassenelternabend für die ersten Jahrgänge/Klassen
18. - 21. SOKRATES-Projekt: Koordinationstreffen in Stockholm Frantz/
Gallister/
Peschel

OKTOBER

7. Pädagogischer Tag des Lehrkörpers (Weerberg)
12. Schulball im Kurhaus Hall
9. Besichtigung des Kraftwerkes Silz/ Sellrain: IV A/B Staud
Tschugg
11. Universitätsbibliothek der Uni Innsbruck: VB Muigg
23. Exkursion nach Mailand: IVB Podmirseg
Langer
24. „Schule trifft Wirtschaft,, (Schulaktionstag Wirtschaftskammer) Peschel
Muigg

NOVEMBER

8. Exkursion Öhlinger
13. Betriebsbesichtigung Milchhof Innsbruck 2b Tschugg
11. Englisches Theater: „THE GLASS MENAGERIE,, IV A/V B/I V B Danler/
Wallinger

DEZEMBER

2. Bankbesuch Hall: V A Luger
9. Vorstellung im Landestheater: „BLACK RIDER,, 3a Neuner
12. Burg Hasegg: V A Preindl
19. Betriebsbesichtigung LKW Walter: V A Luger
12. 1. Elternsprechtag
21. Fußball-Weihnachtsturnier der Schule im Polytechnikum Hall

JANUAR

17. Creditanstalt Hall: 3 a s Anreiter
30. Creditanstalt Hall: Projektvorbereitung: I V A Anreiter
14. Offizielle Eröffnung des Zubaus der Schule
7. - 12. Schilager der II b Wurm, Peschel
13. - 18. Schilager der I a Jenewein, Pidner
20. - 25. Wienwoche der 2 a/2 b Tannheimer, Preindl,
Gallister

Februar

- | | | |
|-------|---|----------------|
| 3. | Landesgericht Innsbruck (Strafprozess) V A | Schranz |
| 4. | Creditanstalt Hall: Projektvertiefung: I V A | Anreiter |
| 5./6. | Einkehrtag: VB | Pidner |
| 7. | Projekttag der Abschlussklassen | Danler |
| 7. | Deutsches Museum in München: I I I A/B | Tschugg/Binder |
| 19. | Englisches Theater: „LOVE HURTS„ IIA/B; 3 as/bs | Hanafy/Neuner |

März

- | | | |
|---------|--|-----------------|
| 17./18. | Präsentation der Wanderausstellung „Währungspolitik, im Mehrzweckraum der Schule | |
| 20. | Besichtigung KZ Dachau: V B | Gallister/Muigg |
| 21. | Film Cine-Royal: AUF WIEDERSEHEN KINDER: 3 a | Wallinger |
| 21. | Einkehrtag: VA | Pidner |
| 22. | Kunsthalle: Zeigenössische französische Kunst 3a | Gallister |

APRIL

- | | | |
|-----|--|---------|
| 14. | Grundbuch Hall: 3 b s | Schranz |
| 15. | Exkursion zum KZ Mauthausen/Ausstellung Steyr IIIb | Söldner |
| 23. | Landesgericht Innsbruck (Strafprozess V B | Schranz |
| 29. | Betriebsbesichtigung LKW Walter: | Till |

Mai

- | | | |
|---------|--|---------|
| 2. - 6. | Schriftliche Reifeprüfung | |
| 7. | Grundbuch Hall: 3 a s | Schranz |
| 13. | Elternsprechtag | |
| 27./28. | Landesgericht Innsbruck (Strafprozess: 3 a s/3 b s | Schranz |

Juni

- | | | |
|-------------|-------------------------------------|-----------------|
| 2./3. | Schriftliche Abschlussprüfung 3a/3b | |
| 2. - 4. | Mündliche Reifeprüfung V b | |
| 5. - 7. | Mündliche Reifeprüfung V a | |
| 9. - 14. | Sportwoche V a | Jenewein/Pidner |
| 9. - 14. | Sportwoche V b | Wurm/Huber |
| 19. | Exkursion Zell am Ziller 2 a | Tschugg |
| 23. - 25. | Mündliche Abschlussprüfung 3 b | |
| 26. - 27. | Mündliche Abschlussprüfung 3 a | |
| 26. - 2. 7. | Paris-Woche III a | Gallister |
| 30. | Kraftwerk Mühlau III b | Tschugg |

Juli

- | | | |
|-------|---|--|
| 2./3. | Aufnahmeprüfung, Sporttag | |
| 4. | Gottesdienst, Zeugnis und Schlußkonferenz | |

Die REIFEPRÜFUNG im HAUPTTERMIN 1996/97

Themen und Aufgabenstellungen der schriftlichen Reifeprüfung

DEUTSCH Va (PROF. PREINDL)

1. *Bildung war voriges Jahr offiziell ein europaweit wichtiges Thema. 1996 wurde von der Europäischen Union zum Jahr des lebensbegleitenden Lernens bestimmt. Damit sollte bei den Bürgern Europas in Erinnerung gerufen werden, dass Bildung nicht mit dem Schulabschluss endet, sondern ein Leben lang erworben werden soll. Welchen Stellenwert hat für Sie Bildung in unserer Leistungs- und Informationsgesellschaft? Erläutern Sie die verschiedenen Aspekte von Bildung. Welchen Veränderungen ist dieser Begriff in letzter Zeit ausgesetzt? Warum ist besonders heutzutage Flexibilität und lebenslanges Lernen immer mehr vonnöten? Wie bewerten Sie die Behauptung mancher Wissenschaftler, Selbstbestimmung, Emanzipation, Chancengleichheit, kritische Reflexion, lebensbegleitende Auseinandersetzung mit sich selbst werde verdrängt von Qualifikationsdruck, Wettbewerbsfähigkeit und Verwertbarkeit von Wissen, was der Industrialisierung von Bildung gleichkomme? Welche möglichen zukünftigen Entwicklungen auf diesem Gebiet sehen Sie?*

2. *„Drei aufwühlende Herbsttage in San Francisco, Ende September 1995: Die Elite der Welt, fünfhundert führende Politiker, Konzernchefs und Wissenschaftler, diskutiert hinter verschlossenen Türen das 21. Jahrhundert. Die Einschätzung der Weltenlenker ist verheerend: Nur mehr ein Fünftel aller Arbeitskräfte werde in Zukunft benötigt. Der überwältigende Rest - 80 Prozent - müsse mit ‚titty-tainment‘ bei Laune gehalten werden, einer Mischung aus Entertainment und Ernährung am Busen (‚tits‘) der wenigen Produktiven. Mit beängstigender Geschwindigkeit nähern sich die bisherigen Wohlstandsländer dieser Schreckensvision: Allein in Deutschland finden mehr als sechs Millionen Arbeitswillige keine feste Anstellung. Kein Job scheint mehr sicher, nach den Fabrikarbeitern bei VW, Philips oder Olivetti bangen in Europa jetzt Millionen Ingenieure, Bankangestellte, Telecombeschäftigte und sogar Computerspezialisten um ihre Arbeitsplätze. Allorten ist die Klage zu hören: China, Indien und Europas Oststaaten seien mit ihren Billigstlöhnen die neuen Konkurrenten am Weltmarkt, man müsse sich an ihnen orientieren.*

Die Wucht der Globalisierung eint die Welt, doch gleichzeitig zerfällt diese eine Welt. Wie Anarchisten des 21. Jahrhunderts setzten Manager milliardenschwerer Investmentfonds und Weltkonzerne die Nationalstaaten matt. Dabei treiben Politiker die Deregulierung immer stärker voran und halten sich dennoch - wie die Wirtschaftsführer - nur für Getriebene der brutalen Dynamik. Das Ergebnis sind immer neue Sparprogramme und Massenkündigungen. Länder wie Brasilien steigen zum Weltmodell auf: Die Reichen ziehen sich in Ghettos zurück, der Großteil der Bevölkerung bangt um seine Existenz. Gleichzeitig ist es für viele Wohlstandsbürger so bequem geworden, auf den Weltuntergang zu warten.„ (Aus dem Klappentext des Bestsellers „Die Globalisierungsfalle“, von Hans-Peter Martin und Harald Schumann) Setzen Sie sich kritisch mit den Thesen der zwei Spie-

gel-Redakteure auseinander! Welche Konsequenzen auf ökonomischer, sozialer, politischer und psychologischer Ebene hat die Globalisierung der Weltwirtschaft Ihrer Meinung nach? Sehen Sie neben den negativen Aspekten der weltumspannenden Entwicklung auch positive? Gibt es realistische Alternativen zum Angriff auf Demokratie und Wohlstand, wie die beiden Autoren behaupten?

3. Hermann Hesse umkreist in seinem Werk „Siddhartha, den Weg der Selbstfindung eines Menschen. Heutzutage besteht geradezu ein Überangebot an Ratgebern, Kursen und Seminaren aller Art zur Bewältigung des Lebens und an esoterischen Zirkeln, die Hilfestellung bei der Suche nach dem Sinn der eigenen Existenz anbieten. Setzen Sie sich, ausgehend von Hesses Buch, kritisch mit diesen modischen Strömungen in unserer Gesellschaft auseinander! Welche Ursachen haben sie? Welche möglichen Gefahren bergen sie? Welche Aspekte sind für Ihre persönliche Entwicklung wichtig und entscheidend?

DEUTSCH Vb (Prof. Muigg)

1. Interpretieren Sie die folgenden Gedichte nach formalen, sprachlichen und inhaltlichen Kriterien. Vergleichen Sie die Aussageabsicht der drei Autoren, und arbeiten Sie den zeitgeschichtlichen Hintergrund der Gedichte heraus.

Heinrich Anacker: „Stein und Steinmetz“,
Theodor Kramer: „Wer läutet draußen an der Tür?“,
Nelly Sachs: „Chor der Geretteten“,

Welche persönlichen Erkenntnisse zu der in den Gedichten angesprochenen Problematik haben Sie aus Ihrer Exkursion ins ehemalige Konzentrationslager Dachau gewonnen?

2. Das EU-Parlament hat das Jahr 1997 zum „Europäischen Jahr gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit“, erklärt.

Entwerfen Sie ein Konzept, wie ein solches Projekt für mehr Toleranz gegenüber Ausländern in Österreich aussehen könnte.

Wen würden Sie ansprechen? Mit welchen Mitteln und Argumenten würden Sie arbeiten?

Verfassen Sie einen Essay zum Thema: „Multikulturelles Zusammenleben - Vision oder Wirklichkeit?“,

Verwenden Sie bei der Bearbeitung des Themas auch die beiliegenden Materialien.

3. Die Globalisierung der Wirtschaft - Falle oder Chance?

(Es folgt ein längeres Zitat aus dem Bestseller: „Die Globalisierungsfalle“, von Hans-Peter Martin und Harald Schumann).

Deregulierung, Liberalismus und Privatisierung bestimmen weltweit die Wirtschaftspolitik. Welche Auswirkungen hat der Primat der Ökonomie vor der Politik und damit verbunden die wirtschaftliche Entmachtung der Staaten? Darf Gewinnmaximierung zugunsten der Aktionäre und deren Dividendengier wirklich das oberste Ziel der Wirtschaftspolitik sein? Gibt es Alternativen zum Marktradikalismus und Sozialabbau? Gibt es ein Entkommen aus der „Globalisierungsfalle„? (Verwenden Sie bei der Behandlung des Themas auch die beiliegenden Zeitungsartikel.)

ENGLISCH VA (PROF. DANLER)

I. Textwork:

Newspaper articles: two excerpts from the Financial Times (Jan. 27/28, 1996) and one article from NEWSWEEK (Feb. 26, 1996)

- 1. Read the texts carefully*
- 2. Summarize the NEWSWEEK article on Shell in your own words describing Shell's 'troubles'.*
- 3. Translate the indicated passage (ca 90 words)*
- 4. Answer the questions below in 'essay-like' form. Make use of linkers and transitional expressions, of your command of relevant vocab as well as technical terms.*

Your answers to the questions should comprise no more than 3 pages, all in all (minimum of 500 words). Overall topic: ADVERTISING

II. Business Communication (one related business-transaction)

- 1. Telephone inquiry*
- 2. Order (in answer to quotation)*
- 3. Advice of Dispatch (including packing instructions)*

ENGLISCH VB (PROF. WALLINGER)

I. TRANSLATION AND TEXT-RELATED QUESTIONS

Refer to the article „In search of the true multinational way„:

- 1. TRANSLATE THE MARKED PASSAGE*
- 2. ANSWER THE FOLLOWING QUESTIONS (refer to the whole article)*

II. ESSAY

What positive and negative effects do multinationals have on the economic and social life of developed countries on the one hand and of developing countries on the other hand?

III. BUSINESS COMMUNICATION

NOTE: The following letter, fax and telephone conversation comprise one business transaction!

1. Translate the following *ADVICE OF DISPATCH* (letter)
2. *COMPLAINT* (draft a fax)
3. *ADJUSTMENT* (telephone conversation: exporter contacts importer to apologize)

FRANZÖSISCH VA (PROF. GALLISTER)

1. Übersetzung und Zusammenfassung:
„Le CANAL DU MIDI - CLASSÉ MERVEILLE DU MONDE,, (Le Figaro 8/12/96)
2. Aufsatz:
„La France et l'Autriche - deux pays touristiques,,
3. Communication commerciale:
 - a) Traduction: Mängelrüge (unvollständige Lieferung)
 - b) Antwort auf Mängelrüge
 - c) Versandanzeige

Italienisch Vb (Prof. Podmirseg)

- a) Übersetzungstext: Padania: una nuova Catalogna?
b) Zusammenfassung: Intervista a Umberto Bossi
- II. Fragen:
3. Il 15 settembre Bossi ha proclamato l'indipendenza della Padania? Che cosa sapete della Padania (regioni, confini)?
 4. Che cosa si pensa in Italia di quella soluzione radicale di Bossi?
 5. In che cosa consiste il divario fra Nord e Sud e quali misure sono già state prese per ridurlo?
- III. Comunicazione commerciale
1. Offerta
 2. Avviso di spedizione
 3. Reclamo

MATHEMATIK VA, B (PROF. BINDER/PROF. LIENER)

1. Wahrscheinlichkeitsrechnung
Binomialverteilung und Normalverteilung

2. Differential und Integralrechnung

Einschreiben eines Rechteckes in eine Parabel

Flächenberechnung

Berechnung des Rotationsvolumens

3. Finanzmathematik

Berechnung der Mietkosten eines Bootsliegeplatzes, die sich aus Umbau- und Betriebskosten und zu erzielendem Gewinn ergeben.

Ewige Rente

4. Kostenpreistheorie

Berechnung der Kostenfunktion und Nachfragefunktion aus geg. Punkten

Langfristige und kurzfristige Preisuntergrenze

Cournot'scher Punkt, maximaler Gewinn

RECHNUNGSWESEN VA (PROF. HUBER)

1. Abschluß einer OHG mit stillem Gesellschafter

* Um- und Nachbuchungen

* Gewinnverteilung, Verbuchung und Endkapitalermittlung

2. Kennzahlen

* Kennzahlenberechnungen

* Interpretation

3. Kostenrechnung

* DBU, BEP, Sicherheitsspanne, Mindestabsatz

* Direct Costing:

* Engpaßentscheidungen

4. Wertpapiere

* Kauf und Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren

* Bewertung der Wertpapiere

* Verbuchungen

* Wertpapierdeckung und Abfertigungsrückstellung

* Rendite der Wertpapiere

5. Personalverrechnung

* Überstundenverrechnung

* Sonderzahlungen

* Tages- und Nächtigungsgelder

* Sechstelbestimmung mit Sechstelüberschreitung

RECHNUNGSWESEN VB (PROF. PESCHEL)

1. Abschluß einer KG

Um- und Nachbuchungen und Gewinnverteilung

2. Laufende Buchungen und Verbuchung eines Imports mit Bewertung der Waren

3. Lohnverrechnung

Abrechnung und Verbuchung eines Gehaltes mit Dienstreise und Gehaltsnebenkosten

4. Wertpapiere

Abrechnung und Verbuchung einer Anleihe und Berechnung der Rendite

5. Kostenrechnung

Kostenrechnung im Handwerk und Kalkulation im Handel

6. Bilanzanalyse, Berechnung und Interpretation von Kennzahlen

WENN'S UM MEHR ALS GELD GEHT



☞ Partnerschaft

Gut zu wissen, daß man einen Partner hat. Der immer da ist, wenn man ihn braucht. Ihren ganz persönlichen Betreuer in der Tiroler Sparkasse. Wenn's um mehr als Geld geht.

Tiroler  Sparkasse

DIE ABSCHLUSSPRÜFUNG DER HANDELSSCHULE IM HAUPTTERMIN 1997

DEUTSCH 3AS (PROF. WALLINGER)

1. **ÖSTERREICH ZUERST? - AUSLÄNDER IN ÖSTERREICH.** (siehe Text 1)

a) Verbalisiere die wichtigsten Ergebnisse dieser Graphik bezüglich der Art der Beschäftigung von Einheimischen und Ausländern einerseits und des Unterschieds zwischen Deutschland und Österreich andererseits!

b) Fasse die wichtigsten Aussagen der in den verschiedenen Artikeln zitierten Politiker in **EIGENEN WORTEN** zusammen!

c) Verfasse einen Leserbrief zum Artikel: „**UNSERE LEUTE ZAHLEN DRAUF**„!

2. **DROGENABHÄNGIGE IN TIROL** (siehe Text 2)

a) Verfasse eine Stellungnahme aus der Sicht eines Vertreters des Mauracher Tourismusverbandes, in der du auf die Vorgangsweise des Mauracher Bürgermeisters und anderer prominenter Tiroler eingehst! Äußere deine Bedenken gegen dieses den Tourismusstandort Maurach gefährdende Projekt eines Therapiezentrums für Drogenabhängige (wird im Lokalblatt **ACHENSEE-RUNDBLICK** veröffentlicht!)

b) Im Rahmen der im Artikel erwähnten Informationsfahrt der Delegation aus Maurach hält der Leiter des Therapiezentrums Meinigen (Vorarlberg) einen Vortrag, in dem er über die - trotz anfänglicher Probleme - positive Aufnahme seines Zentrums seitens der Bevölkerung referiert.

c) Ein Tiroler Drogenabhängiger verfolgt in der Lokalpresse die anfangs vorwiegend negativen Reaktionen auf die Einrichtung des Therapiezentrums in Maurach. Gedanken über Beginn und Verlauf „seines Leidensweges“, schießen ihm durch den Kopf, die Ursachen für seine Sucht, die Reaktion der „Gesellschaft“, auf Menschen wie ihn; Maurach am Achensee - eine Hoffnung weniger (**VERFASSE EINEN INNEREN MONOLOG**)

3. **DIE SUCHE NACH DER IDEALEN LEBENSFORM** (siehe Text 3)

a) Bei diesem Artikel wurde die zusammenfassende Einleitung herauskopiert. Wie könnte diese lauten? (zirka 5 Sätze)

b) Verfasse eine **KOLUMNE** in eurer Schülerzeitung, in der du auf die Gefahren bzw. die Chancen eingehst, die durch das Recht der Frauen, Beruf und Familie zu verbinden, entstehen können!

c) **ERDÄCHTER DIALOG:** Anlässlich der notwendigen Bekanntgabe der Karenzregelung (Aufteilung der 2 Karenzjahre auf die zukünftigen Eltern, ergeht an das Finanzamt) kommt es zwischen den zukünftigen Eltern zu einer heftigen Auseinandersetzung. **SIE** (25, Chefsekretärin bei einem Steuerberater) möchte höchstens ein Jahr beruflich aussetzen und dann eine Teilzeitbeschäftigung bei ihrem derzeitigen Dienstgeber wiederaufnehmen. **ER** (29, Betriebswirt, Chef einer Werbeagentur mit zehn Angestellten) ist dagegen und plädiert dafür, daß seine Frau bis zur Schulreife dieses und möglicher späterer Kinder zuhause bleiben solle.

DEUTSCH 3BS (PROF. HEIM)

1. AUSLÄNDERPROBLEMATIK - „ARBEITSKRÄFTE HABEN WIR GERUFEN, MENSCHEN SIND GEKOMMEN,, (Beilage 1)

- a) Fasse die wesentlichen Aussagen des Zeitungsartikels zusammen!
- b) Nimm persönlich zu diesem Thema Stellung, bringe eigene Argumente und Erfahrungen ein!

oder:

- c) Verfasse eine Rede vor Absolventen der 3. Klasse HAS, deren zentraler Inhalt die Toleranz gegenüber Ausländern ist!

2. PARTNERSCHAFT - „HALBE-HALBE,, (Beilage 2)

- a) Fasse die unterschiedlichen Positionen, die in den beiden Meinungsäußerungen des Artikels zum Ausdruck kommen, zusammen!
- b) Verfasse einen Leserbrief zu diesem Artikel!
- c) In einem Brief an eine Freundin/einen Freund machst du dir Gedanken über deine Zukunft als Frau/oder deren Partner. Äußere deine Wünsche und Vorstellungen!

3. DIE BRUTALITÄT UNTER KINDERN UND JUGENDLICHEN NIMMT STÄNDIG ZU!(Beilage 3)

- a) Fasse die wesentlichen Aussagen des Leserbriefes „Kinder vor dem TV-Schirm,, zusammen!
- b) In einem Kommentar für eine Elternzeitschrift versuchst du den Ursachen dieser Entwicklung auf den Grund zu gehen und mögliche Lösungsvorschläge anzubieten!
- c) Bezugnehmend auf den Artikel „Kinder ohne Waffenschein,, hältst du in einem Dialog die unterschiedlichen Positionen zweier Mütter zum Thema „Spielzeugwaffen,, fest!

BWÜP, 3AS/3BS (PROF. KORNMÜLLER, PESCHEL, SCHRAFFL)

Bearbeitung des Posteingangs

3 Bestellungen/ 1 Anfrage/ 3 Eingangsrechnungen/ 2 Scheckeingänge/ 2 Kontoauszüge der ATC Bank/ 1 Schreiben wegen Doppelzahlung

Sonstige Arbeiten:

Aufnahme eines neuen Artikels, Kalkulation, Bestellung und Angebot an einen Kunden

Gehaltsabrechnung für Mai

1. Mahnung an die Firma Oase 2000

Monatsabschluss für Mai in der Buchhaltung und Ausfüllen der UVA

Bezahlung von 2 Eingangsrechnungen

Was sonst noch los war: Wettbewerbe

1. SCHULERGEBNIS SCHÜLERQUIZ „POLITISCHE BILDUNG,,

Auch dieses Jahr führte Prof. Schranz in den V. Klassen der HAK und in den 3. Klassen der HAS einen Schülerquiz „Politische Bildung,, durch.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Klassen.

Schultyp	Klasse	Platz	Name	Punkte (von 54)
	3 as	1	Tischler Herbert	34
		2	Leo Marco	30
		3	Wenzel Florian	27
	3 bs	1	Hutter Jasmin	33
		2	Windhager Claudia	31
		3	Wirtenberger Verena	30
HAK	V a	1	Madlener Clemens	52
		2	Habernig Martin	44
		3	Moser Barbara	39
	V b	1	Steiner Bernd	53
		2	Moritz Martin	46
		3	Bartl Martina	45

Alle Preisträger erhielten Urkunden und Ehrenpreise (Geld- und Sachspenden). Für die Bereitstellung der Preise danken wir:

- Sparkasse Tirol • BAWAG • Bank Austria • Raiffeisenkasse Hall • Hagebank
- Bank für Tirol und Vorarlberg • Hypo

Die ersten und zweiten jedes Schultyps waren für die Landesausscheidung qualifiziert, die am 25. April in der Innsbrucker HBLA stattfand.

WEITERE ERFOLGREICHE SCHÜLER(INNEN) UNSERER SCHULE:

*Wir gratulieren CLAUDIA MIHAILOVICS (IVB) zu ihrem 2. Platz beim diesjährigen Fremdsprachenwettbewerb (Betreuung: Koll. Mag. Langer)

*STEFAN KOWSKI (IVB) gelang das Kunststück, den traditionellen Redewettbewerb des Bundeslandes Tirol zu gewinnen, was in Anbetracht der starken Konkurrenz umso beeindruckender erscheint. Beim Bundeswettbewerb belegte Stefan Kowski den ausgezeichneten 2. Platz.

Markus Marksteiner (IV a) wurde heuer österreichischer Juniorenmeister, U23-Meister, Tiroler Juniorenmeister und Tiroler U23-Meister im Gewichtheben und es wurde ihm dafür die Sportnadel in Gold in Hall verliehen. Wir gratulieren herzlich!

Weihnachtsturnier 1996

Da sich dieses Jahr niemand dazu bereit erklärte, das diesjährige Fußballturnier auszurichten, übernahmen wir, Bernhard, Martin und Dominik, die Organisation. Anfangs hatten wir Schwierigkeiten, eine Lehrperson für die Aufsicht zu finden, da Herr Prof. Kurt Wurm im letzten Jahr Probleme mit der Disziplin der einzelnen Mannschaften und Fans hatte. So suchten wir und fanden Herrn Prof. JOSEF „Schneckerl“, WAL-LINGER und Herrn Prof. MEIKL „Schoko“, Anreiter um diese Aufgabe zu übernehmen. Da wir ein neues und frisches Team waren, besorgten wir für die ersten drei Damen- und Herrenmannschaften sowie für den besten Spieler des Turniers, Serkan Acikel, wunderschöne Pokale, die uns von renommierten Kreditinstituten zur Verfügung gestellt wurden. Wie jedes Jahr konnten wir uns auch über den Besuch unseres Direktors; Herrn Prof. DIETMAR „Constantini“, Wiener, freuen, der als Coach der Lehrermannschaft fungierte. Eine weitere Neuerung im Turnierablauf war der Jausenverkauf von Frau Martina Paldele á la Herrn FRANZ „Frantischekk S. Schließlich möchten wir auch noch dem Dj-Team und den Schiedsrichtern danken.

Rege Teilnahme und spannende Spiele versüßten uns den Nachmittag. Im Finale jedoch gab es eine riesige Überraschung: Es standen sich die Akteure der 1 AS, die unsere Schule dann auch in einem tirolweiten Turnier vertrat und die Mannschaft der Professoren gegenüber. Mit göttlichem Segen, der von Herrn Prof. HANS „Hansi“, PIDNER erbeten wurde, gewannen die Professoren. Bei der anschließenden Siegerehrung im „PARKHOTEL“, verlief alles im großen und ganzen glatt, bis auf einen Spieler der Studentenmannschaft. Die Siegerehrung wurde von Herrn Direktor Wiener und dem gesamten Organisationsteam vorgenommen..

Für die schwere Knieverletzung von Herrn Prof. KLAUS „Lindenberger“, LIENER sind aber nicht wir Schüler verantwortlich,; - dieses Unheil widerfuhr ihm einige Zeit später beim Volleyball.



KUNST AN DER HAK - KUNST AN DER HAK - KUNST AN DER HAK -

Erstmals fand am Ende des Schuljahres 1995/96 eine Gemeinschaftsausstellung (Aquarelle, Pastelle, Acryl, Grafiken) von Lehrern und ehemaligen Schülern an der Schule statt.

Im Herbst 1996 stellte Prof. Schranz in der von Dir. Wiener und den Professoren Schranz und Preindl ins Leben gerufenen Galerie aus. Sein Aquarell „Commerce im Park“, (Schulansicht gegen Osten) gab der Galerie den Namen. Die Raika Hall hat das Zustandekommen der Galerie finanziell unterstützt.

Im Frühjahr folgten Ausstellungen von Prof. Preindl (Pastelle) und den HAK-Absolventen Bernhard Madl (Collagen und Grafiken) und Armin Margreiter (Zeichnungen und Grafiken).

Seit Herbst 1996 leitet auch Prof. Schranz Aquarell- und Zeichenkurse an der Schule. Teilnehmer sind unter anderem Absolventen und Schüler der HAK. Im Herbst 1997 werden die Kurse fortgesetzt.

Unter dem Leitgedanken „Die Macht der Farben,“ hat der Malkreis seine Werke im „Cafe Meißl“, in Hall ausgestellt. Diese Arbeiten werden auch im September/Okttober in der HAK-Galerie präsentiert. Anschließend folgt die Ausstellung der Aquarelle der ehemaligen Schülerin Christine Riegler, Hall.



Bild: Bernhard Aichner

Künstlerinnen bei der Ausstellungseröffnung im Haller Café Meissl

Theater an der Schule

Beate Albrecht: „Jenseits vom Tag,,

Im Rahmen der Feierlichkeiten zur Eröffnung des Neubaus fand am 13. Jänner 1997 im neuen Medienraum zum ersten Mal eine Theateraufführung statt.

Frau **Beate Albrecht**, Schauspielerin am Tiroler Landestheater und Autorin, spielte vor ca. 70 Schülern aus den Klassen IVA, VA und VB ihr Stück „Jenseits vom Tag,,.

Das Einpersonenstück behandelt das Problem Gewalt gegen Kinder und Jugendliche und den Versuch einer Betroffenen, diese traumatischen Kindheitserlebnisse zu bewältigen.

Die erfolgreiche Journalistin Franziska Nielsen versucht in der fiktiven Reportage „Jenseits vom Tag,, ihre eigenen leidvollen Kindheitserfahrungen aufzuarbeiten, sie gibt Einblick in ein Phänomen, das Psychologen „multiple Persönlichkeit,, nennen.

„Ich wähle bewusst ein extremes Beispiel, um auf die täglichen und überall stattfindenden Missbrauchsvorfälle hinzuweisen, in der Annahme, dass daraus Rückschlüsse für jedes ‚normale‘ Leben gezogen werden können. Ich erfinde mir hierzu Personen: Franziska, Fränzi, Franzi und Franz, die eines gemeinsam haben, einen Körper und eine Vergangenheit, die im Dunkeln liegt,, (B. Albrecht in „Jenseits vom Tag,,).



Zur Veranstaltung hatte Frau Albrecht auch den Kinder- und Jugendanwalt des Landes Tirol, Herrn **Franz Preishuber**, eingeladen. Gemeinsam stellten sich Frau Albrecht und der Jugendanwalt im Anschluss an die Aufführung den Fragen der Schüler zum Stück bzw. zur Problematik des Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen.

Bühne und Requisiten wurden vom Tiroler Landestheater zur Verfügung gestellt, dessen Oberspielleiter und Chefdramaturgin ebenfalls zur Aufführung nach Hall kamen, da überlegt wird, dieses Stück in der nächsten Saison in den Spielplan des Landestheaters aufzunehmen.

Organisation: Johanna Huber, Prof. Karin Danler, Prof. Felix Muigg

Die Aufführung wurde mit Mitteln der **Tiroler Kulturservicestelle** unterstützt.

FM

ANC-MEMBER GIVES TALK IN VB



FAIROZA ALIE was born and raised in a very populous township near Cape Town where she went to one of the so-called „gutter-schools,, which do not really offer first class-education. Now she works as a personal assistant of two ANC-Senators and she proved that she takes work seriously by saying: „I do everything for them but breathing,,. Considering her age of 23 years she has made a very steep career.

When Fairoza Alie joined us in our English class, she answered all our questions making many things clear to us. She didn't take sides or speak of the „good blacks,, and the „bad whites,,. To her all human beings are equal, and there is only one category she doesn't like: the „ignorants,, who either want to take evenge or who just can't accept the fact that napartheid no longer exists.

Fairoza identifies herself with the ideas of the ANC: „Blacks, whites and coloured people should peacefully live together in the „RAINBOW NATION,, as South Africans.

„We know that what happened to the blacks in the past was wrong, but nobody can turn back time in order to change the way things went. Taking revenge would be insensible,,.

If only all South Africans had Fairoza's positive attitude.

She is not only worried about the future. Even if Nelson Mandela should resign, she said, there will still be plenty of competent members of the ANC who could take his place and rule the country the way he does now.

I think it is very important that people like her come to our schools and tell us about their

countries. This is probably the only way to avert people from saying things like:

„You live in South Africa? Isn't it really dangerous with all the lions running around outside your mud-huts?

(ANC= African National Congress, the party of president Nelson Mandela)

JULIA WEISS(Vb)

Untersuchung der Bildschirmarbeitsplätze in den Haller Stadtwerken

Im Rahmen des BWÜP-Unterrichtes führte unsere 2 AS Klasse unter der Führung von Herrn Professor Leitner eine Untersuchung von Bildschirmarbeitsplätzen durch.

Aufgrund der freundlichen Unterstützung von Herrn Direktor Dipl. Ing. Helmut Weinhardt gelang es uns, unser Projekt in den Haller Stadtwerken praktisch durchzuführen. Nach einer 3-wöchigen Vorbereitung führten wir am Montag, den 14. April unsere Untersuchung durch. In 6 verschiedenen Büros konnten wir folgende wichtigen Punkte genauestens untersuchen:

- 1. Sitzen**
- 2. Sehen**
- 3. Manipulieren**
- 4. Psychische Belastung**
- 5. Umgebungseinflüsse**
- 6. Unfallgefahren**

Aufgrund der bereitwilligen Unterstützung der Mitarbeiter konnten wir unser Projekt problemlos und sorgfältig durchführen. Im Unterricht wurde das Ergebnis genauer ausgearbeitet und wir konnten zu unserer Zufriedenheit nur wenig Mängel feststellen.

Unsere Ergebnisse werden in einer ausführlichen Präsentation vorgetragen. Wir möchten uns noch einmal im Namen der ganzen Klasse bei den Haller Stadtwerken bedanken, daß sie uns die Gelegenheit gaben, Theorie und Praxis zu kombinieren.

Für die 2 AS: Marion Pflieger, Martina Paldele

Haller Blatt 2. Mai 1997 6

„Sag Nein“ ein Projekt der Handelsakademie gegen die Gewalt

Hall (schwiz) Die Idee kam von den Schülern selbst. Von den Medien animiert und von der Schule zu einem eigenständigen Projekt ermuntert, entschieden sich Schüler der 5. Klasse zu einem Projekt mit dem Thema „Gewalt“. Mag. Danheimer, Lehrer des Faches „Organisation und Datenverarbeitung“ dazu: „Anfangs war ich nicht sehr glücklich über die Themenwahl, hätte ich mir doch eigentlich mehr ein wirtschaftliches Thema vorgestellt.“ Doch mit Hilfe von ambitionierten Schülern konnte seine Skepsis abgebaut werden.

Im Mittelpunkt des Projekts standen zwei Ziele: man wollte informieren und zu Inanspruchnahme von Hilfe animieren; geholfen haben den fünf Schülerinnen, die sich als Projektgruppe „Sag Nein“ bezeichnen, der Kinder- und Jugendanwältin Franz Preishuber sowie die Schulpsychologin Nadja Schuster.



Die Projektgruppe „Sag Nein“ der Handelsakademie

siehe Bericht Seite 27

„Sag Nein,,

Laut Lehrplan „durften,, wir im 5. Jahrgang im Rahmen des Faches ODV (Organisation und Datenverarbeitung) bei Prof. Bruno Tannheimer ein Projekt selbständig durchführen.

So machten wir uns, Barbara Graupp, Nuray Karatas, Kristina Petak, Silvia Tschugg und Monika Wildauer aus der 5A, im Herbst 1996 ans Werk.

Nach langem Hin und Her konnten wir uns, betroffen von den Vorfällen von Kindesmißhandlung in Belgien, auf das Thema „Gewalt,, einigen.

Wir hatten zunächst große Schwierigkeiten, auf welche Weise wir dieses Thema bearbeiten sollten. Schließlich fanden wir viel Unterstützung durch den Kinder- und Jugendanwalt für Tirol, Herrn Franz Preishuber, und die Sozialpädagogin Frau Nadia Schuster, die wir im Haller Park-In zu einer Besprechung trafen und die prompt Begeisterung für unser Projekt zeigten. Wir beschlossen, an mehreren Hauptschulen, also direkt vor Ort, die Schüler zu informieren und mit ihnen zu diskutieren.

Wir wählten 3 Hauptschulen, die wir selbst einmal als Schüler besuchten, aus. (HS Hall, HS Schönegg, HS Absam)

Es erschien uns sehr wichtig, Jugendliche in diesem Alter anzusprechen, die lt. Fachmeinung des Kinder- und Jugendanwaltes schon eher bereit sind, über ihre eigenen Erfahrungen mit „Gewalt,, zu sprechen.

Zuerst veranstalteten wir an einem Nachmittag einen Workshop mit dem Kinder- und Jugendanwalt, um uns auf die Schulbesuche in den Hauptschulen vorzubereiten.

An 3 verschiedenen Tagen besuchten wir mit den beiden oben genannten Experten die ausgewählten Hauptschulen und arbeiteten jeweils zwei Stunden lang mit jeweils zwei 4. Klassen. Zu Beginn zeigten wir den Film „Sag Nein,, über Kindesmißhandlung, der das Thema offen behandelt und nichts beschönigt. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in das Thema Gewalt schlossen wir uns mit den Schülern in Kleingruppen zusammen, um das Thema näher bearbeiten zu können. Zu unserer Überraschung stießen wir nicht auf Ablehnung, sondern auf viele offene Jugendliche, die interessiert mit uns diskutierten und sich auch nicht scheuten, über eigene Erfahrungen zu berichten. Am Ende informierten wir die SchülerInnen über die verschiedenen Organisationen, an die sie sich um Rat und Hilfe wenden können.

Einige der zahlreichen Aussagen der SchülerInnen waren schockierend für uns. Teilweise sprachen die SchülerInnen bereits anschließend mit dem Kinder- und Jugendanwalt über ihre Sorgen, außerdem wurde er auch später in der Kinder- und Jugendanwaltschaft von einigen SchülerInnen kontaktiert.

Zum Abschluß unseres Projektes veranstalteten wir eine öffentliche Präsentation, die in den Medien ein großes Echo auslöste. So war ein ORF-Kamerateam (Tirol-heute) einen ganzen Vormittag in der Schule und stellte mit uns viele Szenen filmisch nach; mehrere Interviews wurden im Radio gesendet, und in vielen Zeitungen (Kurier, TT, Lokalzeitungen) wurde ausführlich über unser Projekt berichtet.

Wir haben bei diesem Projekt vor allem gelernt, daß man nicht die Augen davor verschließen darf, was tagtäglich hinter den Türen der „Nachbarn,, passiert.

Wir wollten helfen, helfen an vorderster Front und stießen dabei auf reges Interesse vor allem bei den von uns angesprochenen Jugendlichen.

Der Kinder- und Jugendanwalt Franz Preishuber und die Sozialpädagogin Nadia Schuster wollen dieses Projekt auf jeden Fall fortführen und werden dies voraussichtlich mittels Workshops an verschiedenen Schulen weiterverfolgen.

Das Projektteam

Projekt der 4a der HAK Hall in Zusammenarbeit mit der Creditanstalt (Filiale Hall):
„Marktforschung über die Bekanntheit, die Kundenzufriedenheit und die Sympathiewerte von Haller Kreditinstituten,„

Das Projekt erfolgt in Zusammenarbeit der Creditanstalt (Filiale Hall) mit der 4a der HAK/HAS Hall/T im Sommersemester 1997.

Funktionale Ziele der Analyse: Folgende inhaltliche Schwerpunkte wurden im Zuge der Analyse erhoben:

- Werbewirksamkeit
- Bekanntheit
- Zufriedenheit
- Sympathiewerte und
- Bemühenheit von Haller Kreditinstituten

- * Die Schüler befaßten sich praxisorientiert mit dem Themenkreis Kreditinstitut und Marketing (insbesondere Marktforschung)
- * Der Creditanstalt wurden bedeutsame Informationen zur Verfügung gestellt, mit deren Hilfe sie Schlüsse auf die eigene Marktposition bzw. die der lokalen Konkurrenz ziehen kann.

Projekttablauf:

1) **Besprechung des Projekttablaufes mit den Schülern:**

Abklärung von Forschungsmethode und -instrument, von Zielen, Erwartungen und möglichen Hindernissen. Festlegung eines groben Zeitplanes.

2) **Vorstellung der CA im Rahmen des Unterrichts:**

Vorstellung der CA durch den Leiter der Filiale Hall und Diskussion über die bevorstehende Aufgabe. Dadurch ergab sich eine Verbreiterung des Faktenwissens der Schüler über den Auftraggeber (CA), was einerseits für die Fachkompetenz im Rahmen der Straßenbefragung und andererseits für die Anhebung der Schüleridentifikation mit dem Projekt dienlich war.

3) **Konzeptions- bzw. Designphase der Erhebung:**

Auch im Hinblick auf die begrenzten Rahmenbedingungen (zeitlicher Spielraum, Forschungsbudget, professionelle Ausbildung der Schüler zu Marktforschern) wurde zwischen CA und 4a das mündliche Interview im Sinne einer Straßenbefragung und die Verwendung eines standardisierten Fragebogens vereinbart.

4) **Pretest:**

Vor der eigentlichen Straßenbefragung (in Hall, Mils und Absam) führten 2 Schülerinnen der Klasse mit dem erstellten Fragebogen eine Probebefragung in Absam durch. Somit war gewährleistet, mögliche inhaltliche Fehler des Fragebogens aufzuspüren und auszumerzen, bevor der Fragebogen vervielfältigt wurde.

5) **Schulung/Vorbereitung der Schüler auf die praktische Erhebung:**

Der Interviewer kann durch sein Auftreten (Kleidung, Sprache, Umgangsformen, Gestik und Mimik) einen prinzipiell zum Interview willigen Passanten zu verzerrten und daher unrichtigen Antworten bewegen. Um dieser Gefahr vorzubeugen, wurden die Schüler in einer Unterrichtsstunde auf die Problematik hingewiesen sowie die Kontaktaufnahme, Durchführung und Verabschiedung beispielhaft simuliert.

6) Durchführung der Befragung:

23 Schüler der 4a verteilten sich in 2er-Teams auf die Gemeinden Hall, Absam und Mils, um die Fragenkomplexe „Bekanntheit, Kundenzufriedenheit und Sympathiewerte“, von Haller Kreditinstituten zu erheben.

7) Auswertung der Befragung:

Der Rücklauf von 109 ausgefüllten Fragebögen konnte mittels Excel problemlos ausgewertet, in Form von Diagrammen visualisiert und somit für die Präsentation vorbereitet werden.

9) Vorbereitung der Präsentation:

Im Klassenverband erfolgte die Besprechung und Interpretation der Umfrageergebnisse sowie die Aufteilung der 4a in Präsentationsgruppen, die jede für sich einen Teil des Gesamtergebnisses vorzustellen hatte.

10) Präsentation der Ergebnisse:

Ende Juni schlußendlich führte die 4a in den Räumlichkeiten der CA Hall die Ergebnisse der Marktforschung vor und zeigte der Geschäftsleitung die aus ihrer Sicht möglichen bzw. „nötigen,, Konsequenzen für die CA auf.

Kritische Anmerkung zum Projekt:

Die Ergebnisqualität einer Marktforschung steht und fällt mit der professionellen Vorgangsweise der Forscher.

Die 4a und die Creditanstalt waren sich von Anfang an im klaren, daß dieses Projekt bei allem Können und Bemühen der Beteiligten nicht als perfekt betrachtet werden kann (was auch nicht als Ziel angepeilt wurde).

Folgende Methodenprobleme traten aus zeitlichen, finanziellen und organisatorischen Gründen auf:

Repräsentativität: Um die Umfrage repräsentativ zu gestalten, wäre ein Aufsplitten der Stichprobe (109 Passanten) nach demographischen (Alter, Schulausbildung, Haushaltseinkommen, Geschlecht) und geographischen (Wohnort) Gesichtspunkten notwendig gewesen.

Interviewerschulung: Schüler verfügen nicht über die Ausbildung und die Praxis angestellter Interviewer eines

Marktforschungsinstitutes. Dies muß sich zwangsläufig auf die Erhebungsergebnisse niederschlagen.

Stichprobenanzahl: Nach Rücksprache mit den Instituten Market (Linz) und Nielsen (Wien) wäre eine Stichprobe von 200 bis 400 Passanten angezeigt gewesen.

Feedback der Schüler zum Projekt:

... Projekt war abwechslungsreich und praxisbezogen.

... Durch die Straßenbefragung konnte man lernen, auf Menschen zuzugehen.

... Es stellten sich zahlreiche Passanten als sehr auskunftswillig heraus, obwohl man bei der Kontaktaufnahme nicht diesen Eindruck hatte (Problem des „ersten Eindrucks,,)

... Viele Widerstände von Passanten bei der Kontaktaufnahme: „keine Zeit,, „kein Interesse,,; mißtrauische Passanten, die glaubten, die Interviewer seien Verkaufskeiler.

... Abnahme der Konzentration der Befragten gegen Ende des Interviews. Dadurch entstand die Gefahr von verzerrten Antworten.

(4a der HAK Hall, M. Anreiter)

3A erstellt DV-Programme für Fa. Recheis

Seit Oktober 1996 führten wir in den Fächern BWPM und Wirtschaftsinformatik mit der Firma Recheis ein Projekt durch, das uns die Möglichkeit bot, einen Einblick in die Praxis zu gewinnen. Unsere Aufgabenstellung war es, die betrieblichen Abläufe in der Firma zu erfassen und wenn möglich zu verbessern. Dazu wurde die Klasse in vier Arbeitsgruppen aufgeteilt: Produktionsplanung, Betriebsdatenerfassung, Qualitätsmanagement und Verpackungsverordnung.

Die Schwierigkeit lag darin, daß die grundsätzlichen Ziele vom Projektauftraggeber festgelegt waren, aber alle Informationen und Lösungsmöglichkeiten von uns selbst herausgefiltert werden mußten. Dazu waren mehrere Betriebsbesuche notwendig. Da die vier pro Woche zur Verfügung stehenden Schulstunden für das Vorhaben nicht ausreichten, mußten wir einiges unserer Freizeit und Ferien opfern, um unser Ziel zu erreichen.

Mehr als sechs Monate arbeiteten wir daran, EDV-Lösungen zu finden und organisatorische Mängel im Produktionsablauf zu verbessern. Am 14. Mai war es endlich soweit:

Wir konnten unsere Lösungsvorschläge der Öffentlichkeit präsentieren. Viele interessierte Lehrer, Schüler und Journalisten, sowie Mitarbeiter der Fa. Recheis nahmen an der Präsentation teil. Die Ergebnisse wurden sogar in verschiedenen Zeitungen (TT, Kurier, Haller Lokalanzeiger,...) veröffentlicht. Wir erhielten von allen Seiten Lob, was uns sehr stolz machte. Die Professoren Mag. Luger und Mag. Tannheimer sowie Herr Terzer, Assistent der Geschäftsleitung, begleiteten uns durch das Projekt und standen uns mit Rat und Tat zur Seite.

3A



Recheis

Die Marke der

Österreicher.

MAUTHAUSEN - DER ORT DES GRAUENS

Den ersten Tag unserer Exkursion verbrachten wir mit der Besichtigung des KZs Mauthausen. Es herrschte ein typisches Aprilwetter - man spürte es an plötzlichen Schneestürmen und spontan darauf folgendem Sonnenschein. Uns war schon in unserer Winterbekleidung zu kalt, und als Edgar, der Zivildienstler, der die Führung leitete, erzählte, daß die Inhaftierten dort nackt zu stehen hatten, wurde uns noch kälter.

Unsere Führung begann in der Kapelle, wo Edgar unsere Mitschüler Ekkehard Waizer und Thomas Oberhofer sofort zu Freunden erklärte. Danach begannen wir mit der Besichtigung der „Duschräume“, die zugleich als Mordinstrument benutzt wurden. Als nächstes wurden wir in die Wohnbaracken geführt. Dort konnte man die unzumutbaren Wohnverhältnisse sehen.

Das Gefängnis, das uns als nächstes gezeigt wurde, diente hauptsächlich zur Folterung durch tibetanische Gebetsmühlen. Die Gaskammer war im Gegensatz zu Vernichtungslagern (wie z.B. Auschwitz) ziemlich klein (für ca. 50 Personen) und das Gas strömte nicht wie erwartet aus den Duschköpfen, sondern aus separaten Leitungen.

Weiteres sahen wir in unserer Führung die Genicksschußbecke und den Galgen. Anschließend kamen wir zu den Kühlräumen, wo jene Leichen, welche Goldzähne oder Tätowierungen hatten, gelagert wurden. Daneben befand sich der Seziertisch. Dort wurde an den noch teilweise lebenden Gefangenen herumexperimentiert. Neben dem Seziertisch befand sich noch ein Krematorium.

Zum Abschluß führte uns Edgar durch das Museum, wo wir eine Reihe von Bildern und ein Modell des KZs sahen

*by M. Freimüller, M. Lampe, Ch. Schreiber, Daniela Resel,
C. Brunner, J. Friembichler*



Museum der Arbeitswelt

Am zweiten Tag besuchten wir das Museum der Arbeitswelt in Steyr. Da das Wetter sehr schlecht war, waren wir alle froh, in einem geschlossenen Gebäude zu sein. Zuerst folgten wir unserem Führer in einen Seminarraum. Dort erhielten wir Basisinformationen über das Museum. Dann teilten wir uns in Gruppen auf und jede bearbeitete einen Abschnitt des Museums: Handwerker, 8 – 10 Stunden Tag, Arbeiterfreiheit, Maggi und E-Motor, Kleineisenindustrie, Textilindustrie.

Jede Gruppe erhielt Unterlagen über die jeweiligen Bereiche. Nach einer 1-stündigen Vorbereitungszeit präsentierten wir unser Ergebnis der Klasse.

PROJEKTTAG DER ABSCHLUSSKLASSEN AM 7. FEBER 1997

Ziel dieses Projekttages war es, mittels eingeladener Referenten (Arbeitsmarktservice; Steuerberater; Personalchef eines Mittelbetriebes; Studenten- und BerufsberaterInnen) Informationen über folgende Themen weiterzuleiten:

- *Berufseinstieg*
- *Studium, Kurzstudium, Fachhochschule, Kollegs, Lehrgänge*
- *Weiterführende Schulen*
- *Erfordernisse für den Arbeitsplatz in der Wirtschaft*

Es war einen Versuch wert! Die Veranstaltung lief wie am Schnürchen, weil alle ReferentInnen/BeraterInnen, wie vereinbart, pünktlich erschienen, mit viel Engagement bei der Sache waren und der Großteil der SchülerInnen das Angebot mit Interesse annahm.

Ein guter Teil der wirklich konstruktiven Rückmeldungen am Ende des Tages dokumentierte den Bedarf nach einem solchen Informationstag. Andererseits wurde aber auch klar, dass weniger sich überschneidende Veranstaltungen es den SchülerInnen ermöglicht hätten, noch mehr Teile des angebotenen Programms zu nutzen. Dies wird im nächsten Jahr sicherlich berücksichtigt werden.

Mag. Karin Danler

Comenius-Sokrates-Projekt

Sokrates ist ein Programm der EU für die Zusammenarbeit im Bereich des Bildungswesens, mit dem Ziel, an Hand von konkreten Projekten, Schulpartnerschaften zu ermöglichen und zu fördern.

Schulen aus mindestens drei Mitgliedsstaaten arbeiten gemeinsam an einem Europäischen Bildungsprojekt, wobei eine der teilnehmenden Schulen die Koordination übernimmt.

Im Schuljahr 1996/97 haben verschiedene Klassen unserer Schule (IV a, IV b, III a, III b, II a und 3bs) im Rahmen des Projektes „Handel zwischen Klein- und Mittelbetrieben in Europa, mit Schulen in Schweden (Koordinierende Schule), Irland und Italien Kontakt aufgenommen - einerseits in Form von persönlichen Vorstellungsbriefen, als auch in Form eines Informationsaustausches bezüglich der Präsenz von schwedischen, irischen und italienischen Firmen in Österreich und des Handels österreichischer Firmen mit Schweden, Italien und Irland. Der Großteil des Schriftverkehrs erfolgte dabei in englischer Sprache.

Wenn auch im Rahmen des europäischen Bildungsprojektes ein Schüleraustausch (leider) nicht vorgesehen ist, so trägt die EU doch 50% der Gesamtprojektkosten und ermöglicht somit auch, daß LehrerInnen der teilnehmenden Länder zu Projektbesprechungen zusammenkommen können.

Vom 12. - 15. Juni 1997 haben sich an unserer Schule Lehrer aus Stockholm, Dublin, La Spezia und Rossano getroffen und für das Schuljahr 1997/98 die Fortsetzung dieses Projektes beschlossen, wobei nun auch die neu entstehenden Übungsfirmen der Handelsakademie miteinbezogen werden sollen.

Der Blick über die eigenen Grenzen ist immer eine Bereicherung.

Erica Frantz, Ilse Gallister, Karin Peschel



AUSBLICK AUF DAS NEUE SCHULJAHR:

Ein Fach stellt sich vor:

Ausbildungsschwerpunkte für die 4. Jahrgänge der HAK ab dem Schuljahr 97/98

Ab dem Schuljahr 1997/98 stehen erstmals für die IV. Jahrgänge der Handelsakademie die Ausbildungsschwerpunkte »**Marketing und Internationale Geschäftstätigkeit**«, »**Jahresabschluß und Controlling**« und »**Wirtschaftsinformatik und Organisation**« zur Auswahl. Im Februar 97 wurden die drei Bereiche von den unterrichtenden Lehrern den betroffenen Schülern vorgestellt. Leider kann im kommenden Schuljahr das Fach »Wirtschaftsinformatik und Organisation« aufgrund der zu geringen Teilnehmerzahl noch nicht angeboten werden.

In allen drei Bereichen soll den Schülern je nach Interessenslage die Möglichkeit geboten werden, Spezialkenntnisse zu erwerben. Neben einem gezielten Theorie-Input wird dabei auf die konkrete Umsetzung des Gelernten anhand von Fallbeispielen und Projekten besonderer Wert gelegt. Für diese Ausbildungsschwerpunkte gibt es keine Schularbeiten.

Im V. Jahrgang ist eine Projektarbeit mit betriebswirtschaftlichem Schwerpunkt im Team durchzuführen, zu dokumentieren und zu präsentieren. Der jeweilige Ausbildungsschwerpunkt ist auch Prüfungsfach anlässlich der mündlichen Matura.

Im folgenden werden die drei Ausbildungsschwerpunkte nochmals in geraffter Form dargestellt.

MARKeting und INTERNationale Geschäftstätigkeit (MAIN):

a) Laut Lehrplan sollen die Schüler dabei

- die **Marketingphilosophie** als Managementaufgabe verstehen und im betrieblichen Alltag umsetzen können,
- den Stellenwert, die Struktur und die Probleme des Marketings und der internationalen Geschäftstätigkeit kennen,
- die für die internationale Geschäftstätigkeit wichtigsten **gesetzlichen Bestimmungen und Abkommen** kennen,
- das Wesen des Marketings und der internationalen Geschäftstätigkeit erkennen und die **strategischen Managementinstrumente umsetzen** können,
- **Projektabläufe planen**, organisieren, realisieren und entscheidungsorientiert handeln können,
- die für das Marketing und die internationale Geschäftstätigkeit typisch betriebswirtschaftlichen **Problemstellungen lösen** können,
- gemäß den persönlichen Erfahrungen, Interessen und Fähigkeiten ein **Projekt** mit betriebswirtschaftlichem Schwerpunkt initiieren und **im Team** oder einzeln durchführen und abschließen, dokumentieren und präsentieren können.

b) Voraussetzung für die Wahl dieses Ausbildungsschwerpunktes sind neben viel Motivation und Engagement fundierte Englisch- und Informatik-Kenntnisse, die Bereitschaft zum selbständigen Arbeiten und ein ausgeprägtes Qualitätsdenken.

c) Die Umsetzung der Lehrplaninhalte erfolgt durch einen gezielten Theorie-Input zur Lösung praktischer Fälle. Der Bearbeitung von Fallstudien und der eigenverantwortlichen Arbeit an Projekten wird besondere Bedeutung zugemessen. Für die Projektarbeit hat ein Team die Möglichkeit, diese im Rahmen der »Marketing-Trophy« abzuwickeln und damit zugleich an einem Wettbewerb teilzunehmen. Betriebsbesichtigungen sowie die Einladung von Fachleuten in den Unterricht sollen weiters zur Vertiefung der gelernten Inhalte beitragen.

Jahresabschluß und Controlling (JACO):

a) Ausbildungsinhalte:

In diesem Ausbildungszweig werden neben den Grundlagen des Controllings besonders die Bereiche strategisches und operatives Controlling, das Rechnungslegungsgesetz, das Berichtswesen und die Bilanzanalyse angesprochen. Beim **strategischen Controlling** werden in erster Linie die Themen Leitbild, Zielsetzungsprozeß sowie die wesentlichen Controlling-Instrumente behandelt. Inhalte des **operativen Controllings** sind dabei vor allem die Erfolgs- und Kostenplanung, die Produktionsplanung und das Finanzcontrolling.

Im Bereich des **Rechnungslegungsgesetzes** wird vertieft auf gewisse Inhalte des Rechnungswesens eingegangen. Die Bewertung des Anlage- und Umlaufvermögens, bestimmte Sonderfälle der Bewertung, sowie der Zusammenhang von Handels- und Steuerrecht sind einige Beispiele dafür.

Beim **Berichtswesen** geht es vor allem um die übersichtliche Darstellung von wichtigen Kennzahlen, wobei hier besonders auch die Nutzung von Softwarepaketen im Vordergrund steht.

Im Bereich der **Bilanzanalyse** steht die Kennzahlenberechnung sowie die Liquiditätsanalyse im Vordergrund.

b) Bei der Umsetzung der Lehrplaninhalte wird neben einem gezielten Theorie-Input auch der Bearbeitung von Fallbeispielen verstärkt Bedeutung zukommen. Besonders soll aber auch der Einsatz von Softwarepaketen geübt werden. So wird z.B. für die Finanzplanung das in der Praxis von Unternehmens- und Betriebsberatern verwendete Softwarepaket „Professional Planer,“ zum Einsatz kommen.

In Form von Betriebsbesichtigungen soll weiters eine möglichst intensive Zusammenarbeit mit der Praxis gesucht werden. Wie in den anderen Ausbildungszweigen ist für den V. Jahrgang eine Projektarbeit vorgesehen.

c) Wer soll diesen Ausbildungszweig wählen? Für alle jene Schüler, die in Zukunft vorhaben, ein Wirtschaftsstudium zu belegen, bei Kreditinstituten, Wirtschaftstreuhändern oder Unternehmensberatern zu arbeiten oder speziell im Bereich des Rechnungswesens tätig sein zu wollen, stellt diese Ausbildung eine ideale Grundlage dar.

Wirtschaftsinformatik und betriebliche Organisation

◆ Software - Engineering

- ⇒ Phasen, Methoden und Werkzeuge der Softwareentwicklung
- ⇒ Programmierung in Visual Basic for Applications (VBA)
- ⇒ Lösung betriebswirtschaftlicher Problemstellungen

◆ Lokale Netzwerke

- ⇒ Organisation, Administration und Nutzung
- ⇒ Windows NT, Novell Netware

◆ Informations- und Kommunikationssysteme

- ⇒ Internet und Intranet
- ⇒ Internet-Explorer
- ⇒ Electronic Mail
- ⇒ Homepage - Erstellung
- ⇒ Software - Installation
- ⇒ Modems (Übersicht, Installation, Einstellungen)

◆ Datentransfer

- ⇒ Datenaustausch zwischen MS - Office - Programmen und WINLINE
- ⇒ Datenaustausch über Internet

◆ Datenmodellierung

- ⇒ Entwurf und Anwendung in ACCESS

◆ Organisation

- ⇒ Strukturen und Prozesse
- ⇒ Organisationskultur, Organisationsentwicklung (OE)
- ⇒ Problemlösungsstrategien

KEEN ON ENGLISH

*We invite you to take part in
a workshop called*

„Keen on English,,

*There's an opportunity for you to
learn how to*

- communicate successfully

*F express your feelings, thoughts and ideas
F put forward your arguments
F take part in discussions and*

debates

**- understand authentic materials in
British and American English**

*F newspapers
F literary texts
F radio and TV*

It's open to those willing

**- to invest some extra time and energy
- to work together with people in a group
- to share their ideas and interests with**

others

We offer you

**- the chance to take part in the
regional language contest in March**

1998

**the chance to practice your English with a
native speaker**

For further information contact your English teacher

RAI 2 RAI 2

Se riesci a leggere questo - pur con l'aiuto del dizionario - potresti diventare anche tu un membro del gruppo RAI 2.

a) *Il Resto dell'Armata Ispana.*

Che cos'è RAI?

b) *La sigla per un corso d'italiano particolare alla Handelsakademie Hall i. T.*

c) *Il mio motto di vita: Ragazzi/e - Amore - Italia.*

Hai già vinto! RAI sta per Ragazzi Appassionati dell'Italiano, cioè la soluzione corretta è b).

Perché RAI 2?

E' ovvio - RAI 1 era la sigla per tale corso nell'anno scolastico 1996/97.

Che cos'è infine?

Il corso denominato RAI è un'offerta rivolta ai ragazzi della III., IV., e V. Handelsakademie. Gli obiettivi principali sono il miglioramento della competenza linguistica e del modo di esprimersi, l'allargamento del vocabolario e soprattutto offrire un corso che dia maggior rilievo all'italiano parlato.

Niente esercizi grammaticali, niente esami, niente compiti, niente voti - ma tante possibilità di parlare sul serio, chiacchierare, ridere, discutere, prendere posizione, più un certificato di partecipazione al corso RAI 2.

RAI 2 RAI 2

LE TOUR DE FRANCE

un programme pour tous le as du francais
du V.T.T au T.G.V.

PARIS - PAR EXCELLENCE

Paris! Was fällt Ihnen da nicht alles ein: Eiffelturm, Notre Dame, Louvre, Montmartre, Sacre-Coeur, Montparnasse, Quartier Latin, Pigalle, Moulin Rouge, Haute Couture, Bistros Mit den Zutaten Lebenslust, Kunst, Kultur, Esprit und Savoir-Vivre bereitet Ihnen die Lichterstadt an der Seine einen unbeschreiblichen Genuß für Auge, Ohr und Gaumen.

FREIFACH: 2. FREMDSPRACHE

Im abgelaufenen Jahr gab es wiederum zwei Gruppen von Schülern, die in ITALIENISCH oder FRANZÖSISCH als zweite bzw. dritte Fremdsprache unterrichtet wurden und dies - nach Bewältigung von jeweils einer Schularbeit pro Semester - auch mit einer Zeugnisnote honoriert bekamen.

Grundsätzlich können sich alle SchülerInnen der Handelsschule und Handelsakademie ab der 2. Klasse am Anfang des Unterrichtsjahres zu einem derartigen Freigegegenstand melden. Die Teilnahme ist dann allerdings verpflichtend, da bei einem Fallen der Gruppenstärke unter 12 der Unterricht eingestellt werden muß.

Auf eine neuerliche zahlreiche Teilnahme freuen sich die FremdsprachenlehrerInnen der Schule.

JW

CAMBRIDGE INTERNATIONAL CERTIFICATES

Your English teachers would like to offer you yet another opportunity to practise and use your English in a meaningful context.

CEIBT Certificate in English for International Business and Trade

This examination tests the candidate's ability to communicate effectively in English in the work-place. The tasks are set in the context of multi-national companies based on authentic materials supplied by the companies. Candidates take three question papers which focus on:

Reading/Writing: This paper contains 5 to 6 tasks which include composing or letters, faxes or replying to telexes.

Listening: In this paper candidates listen to pre-recorded simulated authentic material expected to show understanding by composing a telex, fax or memo. Candidates may also be asked to use the information to alter diagrams, maps, graphs, etc.
and are then in response.
or complete messages,

Speaking: This paper consists of an interview in which an external examiner takes the candidate to the company. The candidate is expected to requests for general information, ask the visitor for details and hold a short conversation of his/her requirements based on the business context.1

As English teachers we can prepare you for the exam and help you pass it. Naturally, the course would be free of charge for you (compare the course fee of ATS 7,300 for 120 hours at the WIFI in Innsbruck).

The exam takes place on the premises of an independent institution, namely the WIFI in Innsbruck. You will be examined by professional assessors.

Exam dates are in December and June.

Exam fee: ca. 1,600 ATS

Who should be taking part?

Students from III., IV. or V. year HAK who are interested in improving their English and who would like to be able to show their future bosses some additional qualifications and skills. This will certainly increase your chance of getting a better job.

¹ The info on the contents of the exam has been taken from the UCLES brochure for CEIBT.

Wiener Städtische Versicherung AG - die wirtschaftliche Bedeutung

Natürlich besteht die wichtigste Aufgabe der Versicherung darin, Risiken abzudecken und in Schadensfällen so rasch wie möglich **Leistungen** zu erbringen.

Die Wiener Städtische Versicherung AG zahlt z.B. ca. **S 40 Millionen pro Arbeitstag** aus. Dies bedeutet für den Einzelnen die finanzielle Wiedergutmachung erlittener Schäden, die Aufrechterhaltung des Wohlstands und die Absicherung der Familie.

Allgemein gesehen bedeutet das die **Sicherung von Betrieben und Arbeitsplätzen** (z.B. nach dem Brand einer Großfabrik) und die **Belebung der Gesamtwirtschaft**.

Die eingenommenen Prämien werden im Einklang mit den strengen Veranlagungsvorschriften der Versicherungsaufsichtsbehörde den **Gebietskörperschaften** (Bund, Länder, Gemeinden), dem **Wohnbau** und der österreichischen Wirtschaft zur Verfügung gestellt. Sicherheit, Ertrag und ausgewogene Streuung sind die Leitlinien dieser Veranlagung. Sie garantieren, daß die Wiener Städtische Versicherung AG die Ansprüche ihrer Kunden jetzt und in Zukunft verläßlich erfüllen kann.

Wiener Städtische Versicherung AG - nach dem EU-Beitritt

Der Beitritt Österreichs zur Europäischen Union bedeutet auch die Teilnahme am weltweit zweitgrößten Versicherungsmarkt. Für Österreichs Versicherungen eröffnen sich damit interessante Chancen auf EU-Märkten, insbesondere in grenznahen Regionen. Gleichzeitig wird kein deutliches Mehr an Versicherungsaktivitäten aus EU-Staaten in Österreich erwartet. Zum einen waren die großen ausländischen - vor allem deutsche und italienische - Versicherungen schon bisher am österreichischen Markt präsent. Zum anderen ist die Versicherungswirtschaft - vor allem im Privatkundenbereich - stark auf die jeweiligen nationalen Vertriebswege konzentriert. Deshalb nutzen bislang auch **nur wenige** der zum freien Dienstleistungsverkehr in Österreich zugelassenen **ausländischen Versicherungen** die Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Marktbearbeitung. Der **verschärfte Wettbewerb**, dem sich die Branche nun gegenüber sieht, ist damit zum größten Teil „hausgemacht“, und dürfte die Konsequenz der getroffenen **Deregulierungsmaßnahmen** sein. Die Möglichkeit der **freien Tarif- und Produktgestaltung** hat für eine reiche Produktvielfalt mit ebenso vielfältigen Tarifen gesorgt. Diese Entwicklung zieht allerdings eine **abnehmende Transparenz und geringere Vergleichbarkeit** von Produktofferten für den Kunden nach sich.

Wiener Städtische Versicherung AG - die Nr. 1 am Lebensversicherungsmarkt

Mit jährlichen Steigerungen des Prämienvolumens kann die Wiener Städtische Versicherung AG ihre Position auf dem außerordentlich dynamischen Lebensversicherungsmarkt weiter ausbauen. Der Marktanteil von ca. 11 % in der Lebensversicherungssparte kann durchaus als Zeichen für die hohe Marktakzeptanz des Produkt- und Dienstleistungsangebotes der Wiener Städtischen Versicherung AG gesehen werden. Gleichzeitig ist dieser auch Motivation, weiterhin mit **bedarfsgerechten Produkten** ein optimales Angebot zur privaten Altersvorsorge bereitzustellen. Das **Problembewußtsein** der Öffentlichkeit hinsichtlich privater Pensions- und Pflegevorsorge ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Die Wiener Städtische Versicherung AG, in diesem Marktsegment traditionell stark engagiert, deckt diese aktuelle Problematik mit dem neuen Produkt „**Alterseigenvorsorge**“, konkret ab. Dabei werden wieder neue Maßstäbe im privaten Vorsorgemarkt gesetzt, stellt die Alterseigenvorsorge doch eine Kombination aus **Privatpension, Pflegerente** und Anwartschaft auf einen freien Platz in einer der „**Seniorenresidenzen**“, der Wiener Städtischen Versicherung AG dar.

Wiener Städtische Versicherung AG - Geschäftsstelle Hall - Insp. Hans Mayr

Sicher Gesund

**WIENER
STÄDTISCHE**
Gesundheitsvorsorge

Auslandsreise-Krankenversicherung

mehr Leistung - weniger Prämie

- + keine Höchstleistungsgrenzen für stationäre oder ambulante Behandlung
- + Versicherungsschutz für die ersten 6 Wochen einer Reise; beliebig oft im Jahr
- + kostenlose Behandlung im Institut für Tropenmedizin

Pauschalprämie bisher	S 390,-
Singleprämie neu	S 240,-
Familienprämie	S 480,-

Prämienerlaß im Krankheitsfall

Bei länger dauernder Arbeitsunfähigkeit **zahlen Sie** ab dem 43. Tag **keine Prämie mehr** für Ihre Krankenversicherungen.

Prämie: nur **3%**
aller Krankenversicherungsprämien

Nicht ganz g'sund - na und ?

Das Leben hat seine Spuren hinterlassen? Das ist, je nach Art der Vorerkrankungen, in vielen Fällen für uns trotzdem kein Problem, daß Sie durch uns **Privatpatient werden**.

Informationen **auf Anfrage**



Hotline 0660/6028

Montag bis Donnerstag 8.00 Uhr – 18.00 Uhr
Freitag 8.00 Uhr – 14.00 Uhr

B-Schein komplett
öS 9.900,-

A+B komplett
öS 12.500,-

- ⇒ Abholservice
- ⇒ Final Bonus
- ⇒ gratis Check am Computer



FAHR-
SCHULE

SAPPL

pfiffig - jung - dynamisch - kompetent

6060 Hall - Trientlstraße 9 - Tel. und Fax 05223/52324

Moped mit 15

... leider noch nicht aktuell, aber man kann die Prüfung bereits 6 Monate vor dem 16. Geburtstag ablegen. Den Schein gibt's dann am Tag des 16. Geburtstages. Interessant für alle Jugendliche ist sicher, daß es bei der Fahrschule Sappl in Hall die Mopedprüfung und den Mopedschein gratis gibt.

Der Weg zur Prüfung ist auch problemlos: Nach Selbststudium (das Mopedbuch kann man sich bei der Fahrschule Sappl auch ausleihen) zu Hause kann man jederzeit einen Prüftermin erlangen, und nach bestandener Prüfung bekommt man auch sogleich den Mopedausweis ausgestellt. Echt easy!

Preisvorteile und Vergünstigungen

Die Fahrschule Sappl bietet seit Mai 97 einzigartige Einstiegsvorteile an. Ob ein Preisvorteil für ein neues Auto, ein Jahr Clubmitgliedschaft beim ÖAMTC gratis, Vergünstigung für Haftpflichtversicherung, Tankgutschein, ein Motorrad für ein Wochenende gratis und und und...

Jeder Fahrschüler erhält bei Kursbeginn eine Mappe mit insgesamt 16 Vorteilsschecks, das sind Preisvorteile im Wert von einigen Tausend Schilling!!!



*FAHR-
SCHULE*

SAPPL

pfiffig - jung - dynamisch - kompetent

6060 Hall - Trientlstraße 9 - Tel. und Fax 05223/52324

CA-Erfolgskonto für Jugendliche

FREIHEIT FÜR DEN PERSÖNLICHEN ERFOLG

Nur wer sich die Freiheit nimmt, erfolgreich sein zu wollen, wird erfolgreich sein. So sieht man das in der Creditanstalt. Und deshalb gibt es bei der Creditanstalt das freie Konto für alle von 14 bis 20 Jahren.

Mit dem CA-Erfolgskonto für Jugendliche holt man sich Zinsen wie auf einem Sparbuch. Kostenfreiheit bei sämtlichen Buchungen sowie der Kontoführung (solange man im Plus ist) und die CA-Freecard ins Haus. Wer es einmal ausprobiert hat, wird die Vorteile nicht mehr missen wollen: Als jugendlicher CA-Erfolgskontoinhaber weiß man via Konrad, dem CA-Kontoauszugsdrucker, rund um die Uhr über seinen Kontostand Bescheid. Wenn was vom Monatsbudget überbleibt, kann es mit besonders attraktiven Zinsen am Jugend-Sparbuch geparkt werden. Das CA-Telefon-Service gibt es natürlich auch zum Vorteilspreis. Damit wird jedes Telefon zur direkten Verbindung zum Konto.

*Weitere Zuckerl: Als Inhaber eines CA-Erfolgskontos für Jugendliche wird man automatisch Mitglied im Club Ö3. Dadurch hat man Zugang zu ermäßigten Karten für Konzerte und Kabarets, kann Tickets per Telefon bestellen und erhält das Club-Ö3-Magazin. Beim Erstkauf der SKIP-MovieCard winkt eine Ermäßigung von 10 Prozent. Ein Seminarpaket, das in Zusammenarbeit mit den Bildungsspezialisten von »**PERFECT TRAINING**« angeboten wird, hilft den Alltag, die Ausbildung und den Einstieg ins Berufsleben besser zu bewältigen.*

Bei der Kontoeröffnung erhält man ein Überraschungsgeschenk und ein Zeitschriften-Abo nach Wahl. Weitere Infos gibt's beim Jugendberater in jeder CA-Filiale oder im Internet. Die CA-Homepage lautet: <http://www.creditanstalt.co.at>

Die Jugendbetreuerin der Creditanstalt, Filiale Hall i. T., Frau Helene Kaltenbrunner, Tel. 05223/5833-12, erwartet Dich. Sie informiert Dich gerne über weitere regionale Angebote.



CREDITANSTALT

Creditanstalt-Bankverein

Filiale Hall i. T.

Wallpachgasse 17/Ecke Stadtgraben

6060 Hall i. T.

Mit uns haben Sie die besten Karten.



CREDITANSTALT

CA-Hall, Wallpachgasse 17.

Schülerverzeichnis

HAK I a

Klassenvorstand: **Mag. Michaela Hernegger**

Aksit Seylan	Höpperger Stefan	Pöll Robert
Beck Gregor	Hristova Ludmilla	Posch Maria
Bramboeck Christoph	Klimek Theodor	Pöschl Christian
Chang Mee Fong	Kopp Emanuel	Prader Katrin
Ebster Isabella	Kornmüller Florian	Saurwein Andreas
Ebster Sonja	Kössler Nina	Senn Andreas
Früh Kathrin	Liew Sandy	Steck Werner
Fürhapter Thomas	Niederwolsgruber Michael	Steinlechner Bernhard
Gattermair Christian	Nikolajevic Senada	Tragseil Andrea
Günes Eyüp	Oberwalder Florian	Trefalt Nikola
Habernig Stefan	Pavlovic Klaudija	Unterwandling Robert
Hinterholzer David	Perktold Wolfgang	

HAK I b

Klassenvorstand: **Mag. Walter Tschugg**

Arnsteiner Susanne	Gramann Thomas	Pobitzer Melanie
Arslan Emine	Heiss Konrad	Posch Daniel
Auderer Thomas	Held Elisabeth	Posch Doris
Bliem Claudia	Holzer Dominik	Richter Julia
Brunner Christian	Innerebner Sabrina	Soppelsa Nina-Maria
Dovjak Marco	Knapp Melanie	Sponring Karoline
Eberharter Manuel	Krensllehner David	Steinegger Peter
Egender Michael	Letzner Mario	Streiter Florian
Eppacher Andreas	Maislinger Klaus	Toifl Barbara
Felderer Franziska	Markovic Ksenija	Werlberger Martin
Fliri Maria Elisabeth	Moser Markus	
Gabl Christian	Plattner Nicole	

HAK II a

Klassenvorstand: **Mag. Martin Kornmüller**

Assmair Patricia	Hörl Andreas	Rabl Martin
Dietl Wilhelm	Juritsch Jaqueline	Schwaninger Claudia
Gasser Matthias	Karatas Senay	Steiner Andreas
Giuliani Sandra	Kenar Ayse	Tegischer Daniel
Grgicevic Elizabeta	Knez Andreas	Vicente Silvia
Haselwanter Martin	Mair Andreas	Zdrilic Zaneta
Heiss Evelyn	Pichler Martin	Zimmermann Iris

HAK II b

Klassenvorstand: **Mag. Kurt Wurm**

Andres Michael	Hintringer Nina	Nagl Sabrina
Baumgartner Florian	Kern Mariana	Remes Mario
Bonora Thomas	Knapp Andrea	Waldner Stefan
Duregger Mathias	Kurz Andreas	Weissbacher Christian
Gligorijevic Vladica	Lidl Daniel	Wurm Daniel
Gufler Mario	Mair Michael	
Haaser Nina	Miksch Thomas	

HAK III a

Klassenvorstand: **Dipl.-VW Mag Werner Roth**

Baumgartner Frank	Jenewein Julia	Rabensteiner Claudia
Bojic Gorica	Karaca Süreyya	Radatz Andrea
Fintl Miriam	Keiler Thomas	Schleret Claudia
Gabl Maria	Lechner Thomas	Strickner Peter
Gruber Bettina	Leitner Thomas	Thaler Nina
Gruber Maria	Mayr Andrea	Walch Mario
Haider Maria	Oberarzbacher Daniel	

HAK III b

Klassenvorstand: **Mag. Erwin Schreckensperger**

Angerer Markus	Knoflach Stefan	Schuler Dietmar
Brunner Christine	Lampe Manuel	Schwanninger Olivia
Budweiser Patrik	Lechner Isabella	Sieberer Daniel
Eisendle Cornelia	Oberhofer Thomas	Tanler Martin
Ernsperger Verena	Pittl Stefanie	Urban Sarah
Freimüller Markus	Resel Daniela	Waizer Ekkehard
Friembichler Johann	Schmied Verena	Weißsteiner Alexander
Inwinkl Sabine	Schmitzer Marco	Zischger Stephan
Karagüzel Feyza	Schreiber Christoph	

HAK IV a

Klassenvorstand: **Mag. Peter Schraffl**

Ascher Patrick	Lechner Simone	Schaur Thomas
Eberle Rainer	Lener Georg	Steiner Thomas
Geiger Peter	Madlener Christoph	Tötsch Ingrid
Gigacher Petra	Marksteiner Markus	Ullrich Andreas
Gosch Philipp	Muigg Bianca	Weiss Peter
Günes Levent	Narr Caroline	Wimpissinger Karoline
Klingenschmid Simone	Ogris Angelika	Yildirim Isil
Kreuzhuber Fabienne	Remes Caroline	

HAK IV b

Klassenvorstand: **Mag. Fritz Huber**

Arnold Christina
Deiser Martina
Feucht Wolfgang
Grubhofer Brigitte
Gufler Thomas
Guggi Natascha
Hochenegger Marita
Jabinger Doris
Jindra Gregor
Karbl Tanja

Knapp Angelika
Kowski Stefan
Luggin Alexandra
Mayr Alexandra
Meister Romana
Mijajlovic Claudia
Mix Jürgen
Narr Christian
Neunteufl Daniela
Plank Maria-Elisabeth

Plank Sonja
Pöll Cornelia
Rieder Bernhard
Schamberger Sylvia
Schönegger Sandra
Steindl Ines
Strasser Elisabeth
Tiefenbacher Margret
Wolfsberger Kurt

HAK V a

Klassenvorstand: **Mag. Karin Danler**

Braganca Maria
Crepaz Bianca
Crepaz Eva
Defrancesco Andreas
Dollnig Claudia
Ess Susanne
Graupp Barbara
Grießler Bianca

Habernig Martin
Karatas Nuray
Larch Barbara
Madlener Clemens
Mellitzer Martina
Moser Barbara
Ölz Daniel
Petak Kristina

Posch Christine
Schuler Britta
Schuler Jutta
Strickner Elisabeth
Tschugg Silvia
Wildauer Monika



HAK V b

Klassenvorstand: **Mag. Felix Muigg**

Bartl Martina
Buchbauer Gerhard
Darnhofer Robert
Deiser Agnes
Einberger Alexander
Gramann Markus
Jäger Dietmar
Kopp Claudia

Mayr Andreas
Moritz Martin
Pittl Andreas
Posch Sigrid
Rogg Cornelia
Schätzer Manuel
Schuster Florian
Stauder Christian

Steiner Bernd
Thomaset Samuel
Überegger Markus
Wallas Christina
Weiss Julia
Weiß Priska
Wendlinger Markus



HAS 1a

Acikel Serkan
Amstätter Michael
Bilic Goran
Blumauer Philipp
Bozkurt Devrim
Dichtl Stefan
Dogan Ayhan
Doganer Hüseyin
Ederer Claus
Erdogan Himmet

Gatt Nadine
Hoppichler Carina
Karaca Sadi
Karasu Jale
Kofler Susanne
Löschnig Thomas
Moser Tanja
Nebeszar Nicole
Niederwieser Claudia
Pittracher Manuela

Rohrmoser Sabine
Schwaninger Silvia
Tischler Susanne
Toaba Valerie
Toprak Gülsüm
Toprak Orhan
Vuleta Snjezana
Yilmaz Turgay
Zorn Andreas

HAS 1 b

Appler Ronald
Egger Nicole
Eigentler Florian
Feichtner Judith
Fuchs Patric
Güclü Meltem
Haschka Petra
Hauser Roland
Huber Andrea
Kaminsky Claudia

Klingler Thomas
Köck Romana
Kössler Christine
Kössler Theresa
Laimgruber Georg
Lechner Thomas
Lucic Sanja
Mair Markus
Mazur Sabine
Miksch Christian

Neururer Manuela
Pezina Corina
Praty Nicole
Pröll Carina
Ramsbacher Herbert
Rungger Andrea
Schmid Andreas
Wieser Mirjam

HAS 2a

Egger Martin
Josovic Alexander
Junker Verena
Lackner Andreas
Lebinger Thomas
Muigg Andreas

Paldele Martina
Pfleger Marion
Plank Bernhard
Rauter Claudia
Recheis Mario
Renn Matthias

Spielvogel Gerhard
Steidl Dominik
Stock Harald
Tampellini Simon
Troger Andreas
Varol Serkan

HAS 2 b

Angerer Maria Michaela
Cam Aliye
Chiste Kathrin Maria
Göbel Sabrina
Hauser Tanja
Höpferger Sandra

Jakober Karin
Kaya Ismigül
Lutz Maria-Christina
Neuhauser Jasmin
Niederhauser Barbara
Pichler Sabrina

Reindl Julia
Schneider Heidi
Schwabl Manuela
Seiwald Monika
Stöger Bettina

HAS 3 a

Cainelli Catherine
Celik Ercan
Erhardt Clemens
Fankhauser Daniela
Kandler Thomas
Kasper Florian
Köpfle Nina

Kössler Andreas
Leo Marco
Mair Christian
Nagele Simone
Posch Sebastian
Reindl Ulrike
Simsek Halil

Tischler Herbert
Tomic Sasa
Varol Sercan
Weiss James
Wenzel Florian



HAS 3 b

*Andric Ruzica
Cam Semra
Cetin Tülay
Ekinci Hülya
Grubhofer Maria
Hantich Sabrina
Hutter Jasmin*

*Kahraman Zeliha
Kirchmair Daniela
Lechner Daniela
Leichter Claudia
Metodijev Jasmina
Neuhauser Sabine
Sarikaya Sevim*

*Tschugg Christine
Wetscher Anita
Windhager Claudia
Winkler Martina
Wirtenberger Verena
Zeisler Gertraud*



ERGEBNISSE DER REIFEPRÜFUNG der HAK im Haupttermin 1997

Va:

Schülerstand Jahresende: 21¹⁷
Zugelassen zur Reifeprfg.: 21¹⁷
Bestanden: 18¹⁶

AUSGEZEICHNETER ERFOLG:

MORITZ Martin
STEINER Bernd

GUTER ERFOLG:

THOMASET Samuel
ÜBEREGGER Markus

Vb:

Schülerstand Jahresende: 23⁸
Zugelassen zur Reifeprfg.: 22⁶
Bestanden: 13⁴

AUSGEZEICHNETER ERFOLG:

LARCH Barbara
MOSER Barbara

GUTER ERFOLG:

CREPAZ Eva

ERGEBNISSE DER HAS-ABSCHLUSSPRÜFUNG im Haupttermin 1997

3as:

Zugelassen: 18⁵
Bestanden: 18⁵

AUSGEZEICHNETER ERFOLG:

REINDL Ulrike

GUTER ERFOLG:

KASPER Florian
MAIR Christian
VAROL Serčan
WEISS James

3bs:

Schülerstand Schuljahrsende: 20²⁰
Zugelassen: 20²⁰
Bestanden: 18¹⁸

AUSGEZEICHNETER ERFOLG:

ZEISLER Gertraud

GUTER ERFOLG:

EKINCI Hülya
WINDHAGER Claudia
WINKLER Martina
WIRTENBERGER Verena

SCHÜLER MIT AUSGEZEICHNETEM ERFOLG

HANDELSCHULE

- 2bs CHISTE Katrin
NIEDERHAUSER Barbara
- 3bs WINDHAGER Claudia
WIRTENBERGER Verena
- 5a BRAGANCA Maria
LARCH Barbara
MOSEER Barbara
STRICKNER Elisabeth

HANDELSAKADEMIE

- 1ak TRAGSEIL Andrea
1bk AUDERER Thomas
FELDERER Franziska
- 2ak SCHWANNINGER Claudia
2bk HINTRINGER Nina
3ak JENEWEIN Julia
KARACA Süreyya
KEILER Thomas
WALCH Mario
- 4ak KREUZHUBER Fabienne
LECHNER Simone
ULRICH Andreas
4bk KOWSKI Stefan

SCHÜLER/INNEN MIT GUTEM ERFOLG

- 1bs HASCHKA Peter
2as PALDELE Martina
RAUTER Claudia
VAROL Serkan
- 2bs PICHLER Sabrina
REINDL Julia
- 3as FANKHAUSER Daniela
MAIR Christian
VAROL Sercan
- 3bs ANDRIC Ruzica
ECINKI Hülya
HANTICH Sabrina
HUTTER Jasmin
KIRCHMAIR Daniela
WINKLER Martina
ZEISLER Gertraud
- 5bk POSCH Sigrid
ROGG Cornelia

- 1ak POSCH Maria
SAURWEIN Andreas
- 1bk ARNSTEINER Susanne
GABL Christian
KNAPP Melanie
MOSEER Markus
TOIFL Barbara
- 2ak HÖRL Andreas
KARATAS Senay
- 2bk KNAPP Andrea
3ak GRUBER Bettina
GRUBER Maria
HALER Nina
- 3bk FREIMÜLLER Markus
OBERHOFER Thomas
- 4ak EBERLE Rainer
GEIGER Peter
MADLENER Christoph
STEINER Thomas
- 4bk GUGGI Natascha
JABINGER Doris
STEINDL Ines
WOLFSBERGER Kurt
- 5ak CREPAZ Eva
DOLLNIG Claudia
GRIESSER Bianca
KARATAS Nuray
PETAK Kristina
SCHULER Britta
SCHULER Jutta
TSCHUGG Sylvia

Klassifikationsstatistik der Handelsakademie und Handelsschule (davon Mädchen = Hochzahl)

Klasse	Schüler geeignet	Sehr gut geeignet	Gut	Bestanden	1 Nicht G. Genügd.	davon stei- gen auf	2 Nicht Genügend	Mehr Nicht Genügend
1as	28 ¹⁵	-	-	8 ⁴	-	-	7 ⁷	13 ⁴
1bs	24 ¹⁵	-	1 ¹	13 ⁹	3 ¹	1 ¹	1 ⁰	6 ³
2as	18 ⁴	-	3 ²	11 ¹	4 ¹	2 ⁰	-	-
2bs	18 ⁸	2 ²	2 ²	10 ¹⁰	1 ¹	-	3 ³	-
3as	19 ⁵	-	3 ¹	13 ⁴	2 ¹	-	-	1 ⁰
3bs	20 ²⁰	2 ²	7 ⁷	11 ¹¹	-	-	-	-
1ak	30 ¹²	1 ¹	2 ¹	18 ⁸	1 ¹	-	3 ¹	4 ⁰
1bk	35 ¹⁸	2 ¹	5 ³	18 ⁹	5 ⁴	-	-	5 ¹
2ak	20 ¹⁰	1 ¹	2 ¹	12 ⁶	1 ¹	-	2 ¹	2 ⁰
2bk	19 ⁵	1 ¹	1 ¹	8 ²	4 ⁰	1 ⁰	2 ⁰	3 ¹
3ak	20 ¹⁹	4 ²	3 ³	11 ⁶	2 ²	-	-	-
3bk	25 ¹¹	1 ¹	2 ⁰	15 ⁶	7 ⁴	3 ¹	-	-
4ak	23 ¹¹	3 ²	4 ⁰	14 ⁹	1 ⁰	1 ⁰	1 ⁰	-
4bk	29 ²¹	1 ⁰	4 ³	21 ¹⁶	2 ¹	-	1 ¹	-
5ak	21 ¹⁷	4 ⁴	8 ⁸	8 ⁵	1 ⁰	-	-	-
5bk	23 ⁸	5 ¹	2 ²	12 ⁵	4 ⁰	-	-	-

VERLAUTBARUNGEN FÜR DAS SCHULJAHR 1997/98

Montag, 8. September 1997

8.00 Uhr Eröffnungskonferenz, 1. Teil

9.00 Uhr Beginn der Wiederholungsprüfungen

Dienstag, 9. September 1997

8.00 Uhr Fortsetzung der Wiederholungsprüfungen

Beginn der Aufnahmeprüfung im Herbsttermin

17.00 Uhr Eröffnungskonferenz, 2. Teil

Mittwoch, 10. September 1997

8.00 Uhr Einschreibung für die 1. Klassen und Jahrgänge

8.30 Uhr Einschreibung für die höheren Klassen und Jahrgänge

Donnerstag, 11. September 1997

7.45 Uhr Unterrichtsbeginn

Medieninhaber und Herausgeber: Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Hall,
Kaiser-Max-Straße 13, 6060 Hall, Tel. 05223/57324, Dir. Mag. D. Wiener
Für Inhalt und Vertrieb verantwortlich: Mag. M. Anreiter/Mag. J. Wallinger
Druck: DRUCKHAUS INNSBRUCK; Fürstenweg 77a, A 6020 Innsbruck

Mein Club. Meine Bank.



Ich bin dabei! Denn der Raiffeisen-Club bringt's. Deswegen hab ich die Raiffeisen-Clubkarte auch immer in Griffweite. Denn da gibt's zum eigenen Konto auch jede Menge Vorteile.

Raiffeisen. Die Bank



A. Riepenhausen

HALL · LANGER GRABEN · INNSBRUCK · DEZ · SILLPARK

SCHREIBEN · SCHENKEN · LESEN ·